

Firma	Information	Bezeichnung
Atruvia AG (vormals: Fiducia & GAD IT AG), Frankfurt am Main	Rechnungslegung / Finanzberichte Bundesanzeiger	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020 Datum: 02.11.2021 Sprache: Deutsch

Atruvia AG (vormals: Fiducia & GAD IT AG)

Frankfurt am Main

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020

Konzernlagebericht

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Der Fiducia und GAD IT AG Konzern ist wesentlich geprägt durch die Muttergesellschaft.

Als IT-Dienstleister der Genossenschaftlichen FinanzGruppe bietet die Fiducia & GAD IT AG (Fiducia & GAD) speziell auf Banken zugeschnittene IT-Lösungen: vom Kernbankverfahren über den Rechenzentrumsbetrieb bis hin zu modernen Bankkundenanwendungen, Cloud Services, Outsourcing ergänzt um Kundensupport und Beratungsdienstleistungen rund um die Lösungen und bei zukunftsweisenden Innovationen.

Die Muttergesellschaft Fiducia & GAD betreut 910 Banken, verarbeitet 86 Mio. Konten mit 7,4 Mrd. Buchungen/Transaktionen und erzielt einen Umsatz von 1,371 Mrd. Euro.

Zu den Kunden zählen die Volksbanken und Raiffeisenbanken, genossenschaftlichen Spezialbanken, die Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie zahlreiche Banken aus dem Privatsektor.

1.2 Konzerngesellschaften

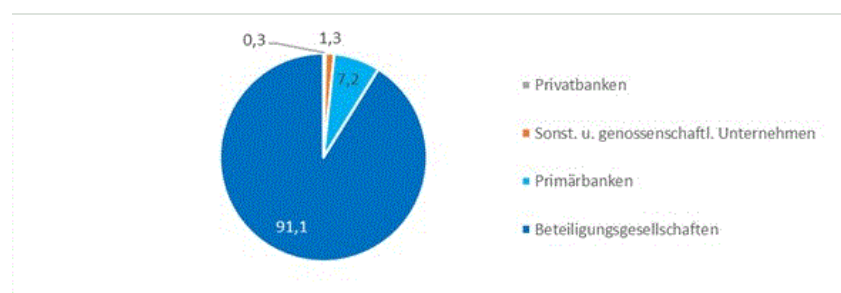
Neben dem Kerngeschäft arbeitet die Fiducia & GAD und ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften auch mit Unternehmen und Finanzdienstleistern außerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe zusammen. Die Unternehmensgruppe bietet umfassende Dienstleistungen für Finanzinstitute und Unternehmen, wie beispielsweise ergänzende Softwarelösungen für Personalmanagement und Risikomanagement/Controlling, Bereitstellung technischer Infrastruktur und Services, Outsourcing oder IT-Lösungen für Handelsunternehmen.

Zur Konsolidierung und Ausrichtung des Beteiligungsportfolios hat die Fiducia & GAD im zurückliegenden Geschäftsjahr weitere strategische Entscheidungen gesellschaftsrechtlich umgesetzt. Im Rahmen dieses Lageberichts werden Angaben zu nachfolgenden Konzerngesellschaften gemacht:

- Fiducia & GAD IT AG, Muttergesellschaft
- Peras GmbH, Karlsruhe. Die Fiducia & GAD hält 100% des Stammkapitals.
- parcIT GmbH, Köln. Die Fiducia & GAD hält 100% des Stammkapitals.
- Ratiodata AG, Frankfurt am Main. Die Fiducia & GAD hält 100% des Stammkapitals.
- SERVODATA GmbH, Frankfurt am Main. Die Fiducia & GAD hält 100% des Stammkapitals.
- gbs - Gesellschaft für Banksysteme GmbH, Münster. Die Fiducia & GAD hält 90% des Stammkapitals.
- GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH, Münster. Die Fiducia & GAD hält 68,9% des Stammkapitals.
- Lucke EDV GmbH, Wuppertal. Die Fiducia & GAD hält 51% des Stammkapitals.
- SERVISCOPE AG, Karlsruhe. Die Fiducia & GAD hält 50,3% des Stammkapitals.

1.3 Eigentümerstruktur

Die Eigentümer der Fiducia & GAD sind zum überwiegenden Teil die Volksbanken und Raiffeisenbanken, die in regionalen Holdingstrukturen, sog. Beteiligungsgesellschaften organisiert sind. Weitere Anteile halten einzelne Volksbanken und Raiffeisenbanken direkt sowie weitere Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Wenige Anteile liegen bei Privatbanken.



Aktionärsstruktur der Fiducia & GAD, Angaben gerundet auf eine Nachkommastelle

1.4 Niederlassungen

Der Satzungssitz der Muttergesellschaft Fiducia & GAD ist Frankfurt am Main.

Die Fiducia & GAD hat zwei Verwaltungssitze, Karlsruhe und Münster.

In München betreibt die Fiducia & GAD eine Niederlassung.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Als IT-Dienstleister für die Genossenschaftliche FinanzGruppe wird die Fiducia & GAD von der wirtschaftlichen, technischen und demografischen Entwicklung Deutschlands beeinflusst.

Die deutsche Volkswirtschaft durchlebte im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie eine schwere Rezession, vergleichbar mit der Wirtschafts- und Finanzkrise in den Jahren 2008 und 2009. Im Jahr 2020 ist das Bruttoinlandsprodukt um 5,0 Prozent zurückgegangen, nachdem es zehn Jahre lang zuvor Jahr für Jahr zunahm. Nach Einschätzung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) hat sich der wirtschaftliche Aufholprozess des dritten Quartals zwar im vierten Quartal fortgesetzt, aber der Verlauf der Pandemie stellt ein Risiko dar.

Die Konzerngesellschaften waren unterschiedlich von der Pandemie betroffen, sowohl in der Intensität als auch in der Art und Weise des Einflusses. Die konkreten Auswirkungen haben die Konzerngesellschaften in ihren jeweiligen Jahresabschlüssen dargelegt.

Für das Jahr 2020 erwartete der Digitalverband Bitkom für die IT-Branche einen Umsatzrückgang von 3,3 Prozent auf 163,5 Milliarden Euro.

Die Fiducia & GAD geht weiterhin von einer hohen Nachfrage nach Fachkräften im ITK-Sektor aus, die u. a. durch die Digitalisierung getrieben wird. Gerade letztere hat in der Pandemie-Krise zusätzlichen politischen und gesellschaftlichen Rückenwind erfahren.

2.2 Geschäftsverlauf

2.2.1 Muttergesellschaft Fiducia & GAD IT AG

Bankverfahren

Die **Migration** auf agree21 wurde im Geschäftsjahr planmäßig abgeschlossen und das Bankverfahren bank21 abgeschaltet. Durch diese Abschaltung und durch den Einsatz des neuen Preismodells kann die Fiducia & GAD seit dem 1. Oktober 2020 die im Rahmen der Fusion im Jahr 2015 angekündigten Synergiepotenziale in Höhe von 125 Mio. Euro pro Jahr an ihre Kunden weitergeben. Das Fusionsversprechen aus 2015 ist damit eingelöst.

Mit der neuen **Strategie- und Portfolioplattform (SPP)** stellt die Fiducia & GAD den Volksbanken und Raiffeisenbanken zentral ein Medium für die operative und strategische Planung rund um das Leistungsportfolio zur Verfügung. Die dafür eingesetzte Web-Plattform wurde dazu sukzessive um Inhalte, wie z. B. die neue Unternehmensstrategie und weitere Beteiligungsfunktionen ergänzt. Mittlerweile sind über 80 Prozent der Kunden auf der Plattform freigeschaltet. Diese aktive Einbindung der Kunden ist ein wichtiger Baustein für die neue Form der Zusammenarbeit zwischen Fiducia & GAD und ihren Kunden.

Die **Vertriebsplattform** ermöglicht künftig die Vernetzung aller Vertriebskanäle. Seit Mitte Oktober 2019 haben alle Volksbanken und Raiffeisenbanken Zugriff auf die Anwendungen, die in kurzen Zyklen ausgebracht werden.

Mit der **Steuerungsplattform** stellt die Fiducia & GAD Lösungen für die Themen Accounting, Meldewesen und Risikomanagement/Controlling bereit. Das Produkt 'agree21Finanzen' ist zentraler Bestandteil dieser Plattform. Mittlerweile ist der Breitereinsatz in den Parallelbetrieb des Moduls "Accounting" nahezu abgeschlossen.

Die Genossenschaftliche FinanzGruppe treibt seit Mitte 2018 über das Projekt **KundenFokus** die Digitalisierung von banking-Lösungen an der Kundenschnittstelle konsequent voran. Dabei verfolgt die gesamte Genossenschaftliche FinanzGruppe das gemeinsam verabschiedete Omnikanal-Zielbild einer zukunftsorientierten Vertriebsplattform. KundenFokus ist ein Programm, das auf die gesamte Genossenschaftliche FinanzGruppe wirkt und unter Einbindung und Mitwirkung aller Beteiligten mit agilen Methoden priorisiert, geplant und in vierwöchigen Sprints umgesetzt und ausgeliefert wird.

IT-Serviceportfolio

Die Fiducia & GAD plant im Geschäftsfeld Connected Solutions die Komplexität der IT-Infrastruktur in den Banken weiter zu reduzieren und die Digitalisierung voran zu bringen. Bisher nutzen über 700 Banken die standardisierte IT-Cloud-Lösung. Die Umstellung der verbleibenden FCSI Banken und einiger Markt- und Sonderkunden wird bis Ende des Jahres 2021 abgeschlossen sein.

IT und Bankverfahren für andere Märkte und Kundengruppen

Für Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe hat die Fiducia & GAD im Berichtsjahr weitere Anwendungen realisiert. Die Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe beteiligen sich aktiv an der Weiterentwicklung der neuen Vertriebsplattform und unterstützen somit die Digitalisierungsinitiative im Sinne des Verbundes. Aktuell wird eine gemeinsame Lösung für das Firmenkundengeschäft entwickelt.

Im Segment der Privatbanken hat die Fiducia & GAD im Berichtsjahr aufgrund der regulatorischen Anforderungen Maßnahmen ergriffen, um diese Kundengruppe in die Governance der Fiducia & GAD zu integrieren und in die benötigten organisatorischen Formate einzubinden. Weitere Neukunden im Segment der Privatbanken konnten gewonnen werden.

Die Fiducia & GAD hat mit den Kunden aus der Gruppe der Genossenschaftlichen Spezialbanken einen Beirat gegründet. Ziel ist die Einbindung dieser Kunden bzw. deren spezifische Anforderungen in die Entwicklungsprozesse. Gleichzeitig soll die Möglichkeit eröffnet werden, individuelle IT-Lösungen zu beauftragen und dadurch das Geschäftsmodell nachhaltig zu unterstützen. Die Demigration der apoBank wurde aktiv unterstützt und technisch erfolgreich umgesetzt.

Im Segment IT-Outsourcing hat die Fiducia & GAD die bestehenden Geschäftsbeziehungen zu bedeutenden Outsourcing-Kunden erweitert und intensiviert. Durch das IT-Outsourcing-Geschäft erzielt die Fiducia & GAD Skaleneffekte insbesondere im Großrechner-Betrieb und bei der Virtualisierung von Serverlösungen. Aufgrund guter Serviceleistungen im laufenden Betrieb haben langjährige Kunden ihre Service-Verträge verlängert.

Prüfung der BaFin

Die Deutsche Bundesbank hat 2018 im Auftrag der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) bei einer Primärbank eine Prüfung nach § 44 KWG durchgeführt. Darin involviert war durch Auslagerungsbeziehung auch die Fiducia & GAD sowie die parcIT. Zum Jahresende 2020 konnten alle geplanten Meilensteine erreicht werden. Die Umsetzung aller notwendigen Maßnahmen soll nach jetziger Planung bis Ende des Jahres 2021 abgeschlossen sein.

2.2.2 Andere Konzerngesellschaften

Die **Peras** GmbH, Karlsruhe, ist ein hochspezialisierter Anbieter von Personaldienstleistungen und IT-Lösungen für die Personalwirtschaft. Zu den fokussierten Kundengruppen der Peras gehören die genossenschaftlichen Banken, Unternehmen aus der Genossenschaftlichen FinanzGruppe, Unternehmen aus der übrigen Finanzdienstleistungsbranche sowie mittelständische Unternehmen aller Branchen. Für die Peras war das Geschäftsjahr 2020 maßgeblich durch die Eindämmung coronabedingter Risiken, die Verbesserung und Erweiterung des Leistungsportfolios und die fokussierte Ausrichtung an den Kundenbedürfnissen im Rahmen der Weiterentwicklung der strategischen Zielsetzung für die kommenden Jahre geprägt. Nicht zuletzt hatte ein Großprojekt mit der Muttergesellschaft einen wesentlichen Einfluss auf die positive Entwicklung des Geschäftsbereichs SAP Beratung. Das erreichte Betriebsergebnis lag über den Erwartungen, was im Wesentlichen aus den über Plan liegenden Umsätzen im Bereich Betrieb sowie den Projekt-Umsätzen im Bereich SAP Beratung rührt. Gegenläufig gibt es Planunterschreitungen im Geschäftsfeld Consulting/Training.

Die **parcIT** GmbH, Köln, ist einer der führenden Anbieter von Software und Methodikdienstleistungen für Banksteuerung, Risikomanagement und Ratingverfahren in Deutschland. Sie entwickelt Lösungen sowohl für die Genossenschaftliche FinanzGruppe als auch für Privatbanken an der Schnittstelle zwischen Banksteuerung und IT im Digitalisierungszeitalter. Mit ihrer Standardsoftware okular/VR-Control bietet die parcIT Verfahren zur Bank- und Risikosteuerung aus einer Hand. Zu ihren Kunden gehören Kreditinstitute des Genossenschaftsbereichs, aber auch Privatbanken und Firmenkunden. Auch in Österreich ist die parcIT im Raiffeisensektor mit okular/VR-Control für die Bank- und Risikosteuerung am Markt vertreten. Im Geschäftsjahr 2020 konnten die erwarteten Werte für die Gesamtleistung und Ergebnis vor Steuern wiederholt übertroffen werden. Im Wesentlichen ist diese Abweichung auf die positive Geschäftsentwicklung im Ausbau des Verfahrensmanagements, auf den Ausbau der Geschäftsbeziehungen mit Bestandskunden sowie auf die Gewinnung neuer Kunden und die damit einhergehenden zusätzlichen Umsatzerlöse zurückzuführen. Im Jahr 2020 hat die parcIT den im Jahr 2019 begonnenen Aufbau des Verfahrensmanagements mit der Umsetzung der beiden nächsten Projektabschnitte unter den erschwerten Bedingungen der COVID-19-Pandemie weiter vorangetrieben. Für die bereits in den Regelbetrieb übernommenen Verfahren wurde die Validität festgestellt und berichtet. Mit der fachlichen Fertigstellung des neuen Firmenkundenrating 2.0 und dessen Umsetzungsbegleitung wurden die Ratingverfahren weiterentwickelt.

Die **Ratiodata AG**, Frankfurt am Main, ist der Systemhauspartner der Fiducia & GAD. Die Produkte und Dienstleistungen der Gesellschaft umfassen vor allem Hardwarehandel, Management und bundesweite Services rund um die stationäre und mobile IT-Infrastruktur und Arbeitsplatzausstattung einschließlich Telefon- und Multifunktionssystemen. Hinzu kommen Netzwerk- und Sicherheitslösungen, innovative Kommunikations- und Kollaborationstechnologien sowie IT für Banken. Das Produkt- und Leistungsportfolio wird ergänzt durch die Geschäftsbereiche Bankentechnologie & Services und Scan- & Dokumenten-Services. Die Umsatzerlöse liegen im Berichtsjahr unter den

Planungen. Wesentliche Gründe hierfür sind die aufgrund der Corona-Pandemie geringeren SB-Hardwareverkäufe. Durch die frühzeitige, proaktive Initiierung von Maßnahmen sowohl im Produktportfolio als auch insbesondere im Kostenmanagement liegt das Ergebnis vor Steuern über dem Planwert.

Die **SERVODATA GmbH**, Frankfurt am Main, hat ihren Anspruch als Lösungsanbieter für Sperren und Notrufe weiterentwickelt. Das Unternehmen ist bundes- sowie verbandsübergreifender Betreiber des Sperr-Notdienstes 116 116 und betreut Karteninhaber im 24x7-Stunden-Service. Trotz eines durch die Corona-Pandemie bedingten niedrigeren Produktionsvolumen konnte ein über dem Plan liegendes Ergebnis erreicht werden.

Die **gbs - Gesellschaft für Banksysteme GmbH**, Münster, ist ein IT-Beratungs- und Lösungshaus für Banken. Der gbs-Fokus liegt dabei auf Lösungen, die für das jeweilige Geschäftsmodell der Bank ergänzend zum Kernbankverfahren zum Einsatz kommen. Als Individualisierungs-, Implementierungs- und Integrationspartner der Fiducia & GAD werden insbesondere kundenindividuelle Anforderungen berücksichtigt. Das Jahr 2020 war für die gbs im Wesentlichen geprägt durch die Forcierung der Neuausrichtung der Gesellschaft nach der im Juni 2020 vollzogenen Demigration der apoBank und der Migration der letzten bank21 Banken auf agree21. Darüber hinaus konnte die hohe Qualität in der Anwendungsbetreuung der apoApps bis zum Cutover der apoBank sichergestellt und neue Kunden u. a. im Kontext Pfandbriefmanagement und Kollaboration gewonnen werden.

Die **GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH**, Münster, bietet innovative Warenwirtschaftssysteme und Verbundlösungen auf Basis von Microsoft Dynamics NAV und Microsoft Dynamics 365 for Operations für Handels- und Dienstleistungsunternehmen. Die GWS Unternehmensgruppe setzt sich zusammen aus der GWS; ihren Tochterunternehmen NEUTRASOFT IT für den Handel GmbH & Co. KG, SANGROSS GmbH & Co. KG und der DIACOM Systemhaus GmbH sowie der Mehrheitsbeteiligung faveo GmbH. Die **GWS** konnte auch im Jahr 2020 den erfolgreichen Wachstumskurs fortsetzen. Mit einer erneuten Umsatzsteigerung entwickelte sich das Unternehmen analog zur ITK-Branche. Das erreichte Ergebnis nach Steuern stellt sich ebenfalls positiv dar. Die Geschäftsführung der GWS sieht zusammenfassend trotz eines sehr dynamischen Wettbewerbsdrucks im Handel eine gute Ausgangsbasis für eine positive Geschäftsentwicklung. Insgesamt wird auch für das Jahr 2021 mit weiterem Wachstum gerechnet.

Als Beratungs- und Personaldienstleistungsunternehmen vermittelt **Lucke EDV GmbH**, Wuppertal, hoch qualifizierte Fachkräfte für IT-Projekte. Zu ihren Tätigkeitsfeldern gehören neben der Kernkompetenz des Individual Recruitings auch das Outtasking, die Arbeitnehmerüberlassung, das Rekrutieren fest angestellter Mitarbeiter sowie das Third Party Management und die Abwicklung von Festpreisprojekten. Die Gesamtleistung und das Ergebnis waren gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Die im Geschäftsjahr 2020 vorherrschende wirtschaftliche Unsicherheit wirkte sich auf die Nachfrage aus. Die Geschäftsführung schätzt die Entwicklung im Jahr 2020 trotz der pandemiebedingten Rahmenbedingungen als gut ein.

Die **SERVISCOPE AG**, Karlsruhe, unterstützt ihre Kunden aus dem Finanzdienstleistungssektor durch zentrale Dienstleistungen für die Vertriebs- und Produktionsbank. Das Unternehmen bietet ein umfassendes Spektrum von Services rund um den Front- und den Back-Office-Bereich einer Bank an. Primäre Kundengruppen sind die Banken der Genossenschaftlichen Finanzgruppe. Im Berichtsjahr hatte die SERVISCOPE, neben ihrem Sitz in Karlsruhe, Standorte in Darmstadt, Gladbeck und Schloß Holte-Stukenbrock. Der Standort München wurde zum 29. Februar 2020 geschlossen. Das Jahr 2020 war für die SERVISCOPE sehr herausfordernd und gezeichnet durch die weltweite Corona-Pandemie, die je nach Dienstleistung unterschiedliche Auswirkungen hatte. Zudem war das Geschäftsjahr geprägt durch verschiedene Veränderungen im Vorstand der Gesellschaft. Unter Berücksichtigung aller Rahmenbedingungen ist der Vorstand mit der Entwicklung zufrieden. Der Umsatz konnte trotz Pandemie gesteigert und ein positives Betriebsergebnis erzielt werden.

2.2.3 Kooperationen

Die im Jahr 2019 begonnenen Kooperationsgespräche mit der BMS Berens Mosiek Siemes Consulting GmbH, Düsseldorf, wurde auch im Jahr 2020 weiterverfolgt und mündeten im Juli 2020 in der Gründung des Gemeinschaftsunternehmens **BMS Corporate Solutions GmbH**, Düsseldorf. Seither wird dort der klare Auftrag verfolgt, die Lösungen in dem strategisch wichtigen Firmenkundengeschäft auszubauen und so die Kunden der Fiducia & GAD im Wettbewerb zu unterstützen. Hier sollen mit modernen Entwicklungsmethoden und einem kundenzentrierten Lean Startup-Ansatz nachhaltige State-of-the-Art-Lösungen geschaffen werden.

Die **paydirekt GmbH** stellt zukünftig auch das Online-Bezahlverfahren **giropay** bereit und hat hierfür alle relevanten Unternehmensteile der giropay GmbH übernommen. Die Fiducia & GAD hält 33,33 Prozent an der giropay Gesellschaft. Die deutschen Banken und Sparkassen bündeln damit ihre beiden kontobasierten Online-Bezahlverfahren. Der Erwerb wurde zum 1. Dezember 2020 wirksam. Für Kunden und Händler ergeben sich hieraus keine unmittelbaren Änderungen. Die giropay GmbH wurde im Januar 2021 zur Liquidation angemeldet.

In den nächsten Jahren beabsichtigt die Fiducia & GAD weitere gemeinschaftliche Entwicklungen mit Partnern, Start-Ups und Fintechs auszubauen, um sowohl an Innovationen zu partizipieren als auch um weitere Skaleneffekte und innovative Lösungen zu generieren.

2.3 Darstellung der Lage

2.3.1 Ertragslage

Im Folgenden werden die wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr erläutert.

Die Ertragslage 2020 des Fiducia & GAD Konzerns ist geprägt durch Investitionen in die Zukunftsfähigkeit des Konzerns bei überkompensierenden Effekten aus den Erlösen. Hier sind insbesondere coronabedingte Steigerungen im Umfeld der Buchungsposten sowie zusätzliche Erlöse und Aufwendungen aus der Übernahme der Entwicklung und Validierung der VR-Control-Verfahren zu nennen. Gleichzeitig wirken sich die Aufwendungen für die Projekte KundenFokus, audIT, Strategieentwicklung sowie die Transformation auf die Ertragslage aus.

Das Konzernergebnis ist insgesamt bei erhöhter Gesamtleistung, gleichzeitig gesunkenen sonstigen betrieblichen Erträgen, gesunkenen Material- sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen und gestiegenen Personalaufwendungen, erhöhten Abschreibungen sowie niedrigerem Finanzergebnis deutlich angestiegen. Nach einem Konzernjahresfehlbetrag von -6,3 Mio. Euro im Jahr 2019 wird für das Jahr 2020 ein Konzernjahresüberschuss von 29,8 Mio. Euro ausgewiesen.

Zum 1. Oktober 2020 wurde das neue Preismodell eingeführt. Dies war ein wesentlicher Baustein zur Einlösung der im Rahmen der Fusion zugesagten Synergiepotenziale in Höhe von 125 Mio. EUR pro Jahr. Die Wirkung im Jahr 2020 ist anteilig.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 30,4 Mio. Euro auf 1.767,6 Mio. Euro angewachsen.

Die Umsätze betreffen im Wesentlichen Erlöse aus Bankanwendungen und Entwicklungsleistungen mit 1.110,7 Mio. Euro und Erlöse aus Infrastruktur mit 253,7 Mio. Euro sowie Hard- und Softwaregeschäfte in Höhe von 231,9 Mio. Euro und sonstige Umsätze in Höhe von 171,3 Mio. Euro.

Die Erhöhung der Erlöse aus Bankverfahren gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der vom BVR Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken übernommenen Abrechnung für Entwicklung und Validierung der VR-Control-Verfahren, den Migrationsleistungen, dem Zuwachs bei Druck und Verpostung, dem coronabedingten Anstieg der Buchungsposten, dem erstmaligen Ganzjahresbetrieb für weitere Verbundkunden sowie der Bepreisung für KundenFokus und audIT ab dem vierten Quartal des Berichtsjahres.

Die Entwicklung der Erlöse aus Infrastruktur enthält eine einmalige 50-prozentige Preisreduzierung auf die VPN Erlöse an alle Kunden. Grund hierfür ist der durch die Corona-Pandemie bedingte erhöhte Bedarf von VPN-Zugängen bei den Banken, der zu einer Umsatzerhöhung führte.

Die Reduzierung der Umsätze aus Hard- und Softwaregeschäft resultiert im Wesentlichen aus der Corona-Pandemie, da insbesondere die Umsatzerlöse bei den SB-Hardwareverkäufen und den Installationsleistungen gegenüber dem Vorjahr geringer ausfielen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 21,1 Mio. Euro sind u. a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 7,5 Mio. Euro enthalten.

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 37,7 Mio. Euro auf 783,7 Mio. Euro gesunken. Geringere Aufwendungen für die Netzinfrastruktur infolge des agreeNet-Rollouts sowie für bezogene Waren aufgrund der reduzierten SB-Hardwareverkäufe stehen höhere Aufwendungen für Miete und Wartung aufgrund der hohen Investitionstätigkeiten in den Vorjahren gegenüber.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 36,2 Mio. Euro auf 630,8 Mio. Euro gestiegen. Das Wachstum resultiert aus der Tarifsteigerung, dem Anstieg der zum Jahresende beschäftigten Mitarbeiter im Konzern sowie den Zuführungen zu sonstigen Personalarückstellungen, die zum Teil aus der Einführung des neuen Tarifvertrags entstanden sind.

Die Abschreibungen haben sich infolge der Investitionen des Geschäftsjahres und des Vorjahres sowie der Abschreibung der Geschäfts- und Firmenwerte im Berichtsjahr um 3,2 Mio. Euro auf 146,2 Mio. Euro erhöht.

Der deutliche Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 40,8 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den im Jahr 2019 fast vollständig ausgelaufenen Kompensationszahlungen an die Banken, die auf agree21 umgestellt wurden. Zudem ergeben sich coronabedingte Einsparungen bei den Reise-, Bewirtungs- und Veranstaltungskosten, bei steigenden Beratungsaufwendungen.

Die gestiegenen Erträge bei gleichzeitig insgesamt gesunkenen Aufwendungen wirken sich deutlich positiv auf das Betriebsergebnis aus.

Das Betriebsergebnis beläuft sich auf 69,5 Mio. Euro und liegt somit 52,9 Mio. Euro über dem Vorjahreswert.

Das Finanzergebnis weist -11,4 Mio. Euro nach -10,3 Mio. Euro im Vorjahr aus. Im Geschäftsjahr erfolgten Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen in Höhe von 3,3 Mio. Euro.

Nach Verrechnung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 26,8 Mio. Euro und der sonstigen Steuern von 1,5 Mio. Euro ergibt sich ein Konzernüberschuss von 29,8 Mio. Euro.

Bei der Muttergesellschaft ist der Leistungsindikator des Konzerns, das Betriebsergebnis, für das Jahr 2020 in Höhe von 49,6 Mio. Euro um 32,2 Mio. Euro höher als der Plan-Wert. Auslöser für diese Abweichung ist die deutliche Steigerung der Umsatzerlöse, die zum einem die coronabedingte Entwicklung der Buchungsposten betrifft. Zum anderem das erhöhte Volumen bei Druck- und Verpostung sowie Mehrerlöse in der genossenschaftlichen FinanzGruppe und im Outsourcing Bereich. Die Aufwendungen für Fremdarbeit und Beratung sind u. a. für KundenFokus, die Strategieentwicklung sowie für die Transformation über dem Planansatz. Gleichzeitig ergeben sich Einsparungen bei Miete- und Wartung, weiteren Materialaufwandspositionen sowie infolge der Corona-Pandemie bei Positionen der sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Damit ist der Leistungsindikator Betriebsergebnis des Konzerns auch insgesamt über dem im Lagebericht 2019 prognostizierten Wert.

2.3.2 Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 7,9 Prozent auf 1.145,5 Mio. Euro gestiegen.

Auf der Aktivseite sind die immateriellen Vermögensgegenstände im Wesentlichen aufgrund der Erstkonsolidierung des Accessa IT Group Konzerns erhöht. Hieraus resultiert ein Geschäfts- oder Firmenwert zum Bilanzstichtag von 24,3 Mio. Euro. Zudem erfolgten Investitionen von Software und Lizenzen.

Die Reduzierung des Sachanlagevermögens ergibt sich aus den planmäßigen Abschreibungen bei gleichzeitig geringeren Zugängen im Berichtsjahr.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände belaufen sich auf 76,7 Mio. Euro und entfallen auf die Aktivierung des Geschäfts- oder Firmenwerts sowie auf Individual- und Rechenzentrumssoftware. In das Sachanlagevermögen wurden 80,5 Mio. Euro investiert, diese betreffen vor allem die IT-Infrastruktur und den Campus-Neubau in Karlsruhe.

In den Folgejahren werden für den gesamten Campus-Neubau noch weitere Investitionen in Höhe von 61 Mio. Euro anfallen.

Der Rückgang des Finanzanlagevermögens resultiert im Wesentlichen aus den Abschreibungen auf Beteiligungen sowie dem Verkauf der Anteile an der CREALOGIX Advisory Holding GmbH. Gegenläufig wirkt die Mitgründung der BMS Corporate Solutions GmbH sowie einer Kapitalerhöhung bei der Ratiodata Accessa Holding GmbH.

Das Umlaufvermögen hat sich um 70,9 Mio. Euro auf 452,7 Mio. Euro erhöht. Der deutliche Anstieg resultiert aus dem stichtagsbedingten Anstieg der Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie der Guthaben bei Kreditinstituten. Gegenläufig haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögensgegenstände entwickelt.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält die periodengerechte Erfassung von Vorauszahlungen, diese sind um 7,0 Mio. Euro auf 57,5 Mio. Euro gestiegen.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital aufgrund des deutlich gestiegenen Konzernergebnisses angewachsen.

Der Rückgang des Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung resultiert aus der planmäßigen Auflösung der passivischen Unterschiedsbeträge.

Die Rückstellungen sind insgesamt um 13,3 Mio. Euro auf 403,7 Mio. Euro gestiegen. Die Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ergibt sich insbesondere aus der Entwicklung des Bewertungszinssatzes.

Die Steuerrückstellungen sind aufgrund des deutlich gestiegenen Konzernergebnisses erhöht.

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ist um 19,7 Mio. Euro rückläufig. Dies resultiert hauptsächlich aus dem deutlichen Rückgang der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen sowie der Reduzierung der Rückstellung für Urlaub. Gegenläufig wirken sich die notwendigen Zuführungen bei den Rückstellungen für Gleitzeitsalden aus.

Aufgrund des Abrufs der zweiten Tranche eines Darlehens für den Campus-Neubau in Karlsruhe sowie der Aufnahme eines Kredits für die Akquisition des Accessa Teilkonzerns haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöht. Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen und die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind stichtagsbezogen gesunken. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind stichtagsbedingt gestiegen.

Die Vermögenslage stellt sich anhand nachstehender Kennzahlen wie folgt dar:

in Prozent	2020	2019
Investitionsquote	8,9	10,6
Anlagendeckung	71,8	69,3
Eigenkapitalquote	39,8	41,1

Die Investitionsquote - das Verhältnis von Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände zu Gesamtleistung - ist infolge der geringeren Investitionen gegenüber dem Vorjahr bei gleichzeitig leicht gesteigener Gesamtleistung gesunken.

Die Anlagendeckung - das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zu Anlagevermögen - hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des angewachsenen Eigenkapitals bei gleichzeitig unterproportional angestiegenem Anlagevermögen erhöht.

Die Eigenkapitalquote - das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zu Bilanzsumme - hat sich im Vergleich zum Vorjahr trotz steigendem Eigenkapital bei dazu überproportional gesteigener Bilanzsumme reduziert.

2.3.3 Finanzlage

Die Muttergesellschaft hat ein Grundkapital von 115,8 Mio. Euro. Zum 31. Dezember 2020 halten insgesamt drei regionale Holdings 91,1 Prozent der Aktien. Die verbleibenden 8,9 Prozent der Aktien werden hauptsächlich von Primärgenossenschaften und Unternehmen der

Genossenschaftlichen FinanzGruppe gehalten.

Zur Refinanzierung vergangener Investitionen in die Rechenzentrumsinfrastruktur sowie die Investition in den Campus in Karlsruhe sind langfristige Darlehnstranchen mit der Hausbank vereinbart. Durch Zinssicherungsgeschäfte - SWAP - wurde das Zinsänderungsrisiko begrenzt. Grund- und Sicherungsgeschäft wurden gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit nach der Einfrierungsmethode zusammengefasst. Die Zeitwerte entsprechen jeweils den Marktwerten. Ferner wurden flexible Tilgungsmöglichkeiten vereinbart. Zusätzlich wurde in Vorjahren ein Darlehen zur Finanzierung eines Unternehmenskaufs aufgenommen, das in gleichlaufenden Raten über die Laufzeit getilgt wird.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit liegt bei 218,4 Mio. Euro.

Beim Cashflow aus Investitionstätigkeiten ergibt sich ein Mittelabfluss von 154,3 Mio. EUR der im Wesentlichen im Zusammenhang mit Investitionen des Geschäftsjahres in den Campus Neubau sowie in die Rechenzentrumsinfrastruktur steht.

Aus dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich ein Mittelzufluss von 38,9 Mio. EUR der maßgeblich durch Darlehensaufnahmen zur Finanzierung des Campus Neubaus sowie zur Akquisition eines Teilkonzerns geprägt ist.

Neben den liquiden Mitteln von 204,8 Mio. Euro verfügt der Konzern auf Basis der bestehenden Kreditvereinbarungen zum Bilanzstichtag über freie Kreditlinien von 73,7 Mio. Euro. EUR.

Im Finanzmittelfonds werden den liquiden Mitteln die jederzeit fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abgezogen, so dass sich ein Zahlungsmittelbestand von insgesamt 200,4 Mio. Euro ergibt.

Der Vorstand des Fiducia & GAD Konzerns schätzt die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sowie den Geschäftsverlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres als geordnet und stabil ein.

3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Prognosebericht

3.1.1 Muttergesellschaft Fiducia & GAD IT AG

Die Planung der Muttergesellschaft Fiducia & GAD für das Jahr 2021 bildet sowohl die Investitionen in die relevanten Marktthemen wie KundenFokus, Steuerungsbank und Zahlungsverkehr als auch die strategische Neuausrichtung des Unternehmens ab.

Die Planungen für das Jahr 2021 beinhalten sowohl Umsetzungen für die Gesamtbanksteuerungsplattform (EGP) per 30. Juni 2021 als auch Weiterentwicklungen für das Programm KundenFokus.

Die Abarbeitung der Feststellungen der BaFin im Rahmen des Projektes audIT sind vollumfänglich eingeplant.

Um die gesetzten Planungsziele nachhaltig erreichen zu können, leistet das Anfang des Jahres 2020 gestartete Effizienzprogramm einen wesentlichen Beitrag. Maßnahmen zur Know-how-Sicherung von Kern- und Schlüsselkompetenzen und zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit sind aufgesetzt. Dazu gehören der Abbau von Fremdleistungen und die Schaffung von 100 neuen internen Stellen sowie der Auf- und Ausbau von Nearshore-Kapazitäten in Höhe von bis zu 150 Mitarbeiterkapazitäten, um flexibler und skalierbarer auf Anforderungen reagieren zu können.

Mit dem neuen Zusammenarbeitsmodell wurde ein wesentlicher Schritt zur Transformation der Fiducia & GAD begonnen. Für die weitere Umsetzung beispielweise der Ausbildung in agilen Arbeitsweisen oder spezifischen fachlichen Weiterbildungsmaßnahmen, sind 5 Mio. Euro in der Planung für das Jahr 2021 vorgesehen.

Für das Jahr 2021 erwartet der Digitalverband Bitkom für die IT-Branche, dass der Umsatzrückgang aus dem Vorjahr zum großen Teil wieder aufgeholt wird. Im Jahr 2021 wächst der Markt laut Prognose um 2 Prozent auf 166,7 Milliarden Euro. Die Beschäftigtenzahl soll im Jahr 2021 um 20.000 zusätzliche Jobs ansteigen. Die Prognosen unterliegen jedoch nach eigenen Aussagen der Unsicherheit der Auswirkungen von neuerlichen Lockdownphasen.

Die Corona-Pandemie birgt gewisse Unsicherheiten in der Planung für Jahr 2021. Die Fiducia & GAD erwartet jedoch mit Abschluss der Planung keine negativen wirtschaftlichen Auswirkungen.

Unter den vorstehenden Annahmen geht die Fiducia & GAD für das Geschäftsjahr 2021 von einem Betriebsergebnis von 28,5 Mio. Euro aus.

3.1.2 Andere Konzerngesellschaften

Die **Peras** geht pandemiebedingt für das Jahr 2021 von einem gleichbleibenden Umsatzniveau aus. Das Wachstum für die Folgejahre wird überwiegend durch die Bereiche SAP-Beratung, Betrieb PAISY/ATOSS und Consulting/ Training (Prozessberatung) getragen. Die Erreichung der Plan-Umsätze im Bereich Consulting/ Training sind davon abhängig, wie schnell sich die Peras als Dienstleister für HR-Consulting am Markt etablieren kann. Das Marktpotenzial ist hoch und weitere Maßnahmen zur Erschließung dieser Potenziale wurden im Jahr 2020 definiert.

Es wird eine stabile Auftragslage für das Jahr 2021 erwartet. Der Ausbau zum Personalmanagement-Partner in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe, für andere Finanzdienstleister und für mittelständische Unternehmen aller Branchen, der zu allen Personalthemen Dienstleistungen anbietet, wird fortgesetzt. Unter Berücksichtigung der mit der strategischen Neuausrichtung zum vollumfänglichen HR-Service-Anbieter verbundenen Zusatzkosten wird für das Jahr 2021 ein positives, jedoch deutlich unter dem Niveau des Jahres 2020 liegendes Betriebsergebnis erwartet.

Die **parcIT** beabsichtigt im Geschäftsjahr 2021 die Bereitstellung der neuen Version 6.5b der Software okular/VR-Control. Insgesamt verfolgt die parcIT weiterhin die eingeschlagene Strategie, außerhalb des Genossenschaftssektors, die Potenziale insbesondere im deutschen und deutschsprachigen Markt auszunutzen. Dabei liegt ein Fokus auch weiterhin auf den Zielmärkten Privatbanken und Firmenkunden im Bereich des operationellen Risikos.

Die vorliegenden Planzahlen prognostizieren für das Jahr 2021 ein gegenüber dem Jahr 2020 höheres Betriebsergebnis.

Die Ertragslage der **Ratiodata** wird sich in den operativen Bereichen plangemäß weitgehend wie im Jahr 2020 entwickeln. Im Vordergrund der Ratiodata steht weiterhin die Fokussierung auf die Kerngeschäftsfelder des IT-Systemhauses, ergänzt um die Netz- und Telekommunikationsservices, Scan- & Dokumenten-Services sowie Softwareentwicklungsleistungen. Durch die Integration und Verzahnung sowie die Diversität der Geschäftsfelder werden die geschäftliche Entwicklung und die wirtschaftliche Stabilität der Ratiodata unterstützt. Die Gründung der Ratiodata Accessa Holding GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main verbunden mit der operativen Tochtergesellschaft dieses Unternehmens, der Ratiodata Accessa Romania s.r.l. mit Sitz in Cluj-Napoca (Rumänien) sowie der im Geschäftsjahr 2020 akquirierten Accessa IT Group GmbH, München, eröffnet neue Geschäftsmöglichkeiten bei Banken und Versicherungen im Bereich der Softwareentwicklungsleistungen. In allen Geschäftsfeldern erwartet die Geschäftsführung eine gute operative Umsatz- und Geschäftsentwicklung. Im Mittelpunkt der Leistungserbringung steht weiterhin die Versorgung der Genossenschaftsbanken mit dezentralen IT-Produkten, Lösungen und Services. Für das Jahr 2021 erwartet die Geschäftsführung insgesamt eine steigende Umsätze. Dabei wird die Umsatzsteigerung im Handelsgeschäft aufgrund besonderer Effekte im Jahr 2021 merklich höher ausfallen. Im Bereich der Entwicklungsleistungen werden aufgrund der neuen Geschäftsmöglichkeiten im Bereich des Nearshore spürbar steigende Umsatzerlöse eingeplant. Das erwartete Ergebnis vor Steuern für das Geschäftsjahr 2021 wird aufgrund hoher geplanter Investitionen unter dem Niveau des Vorjahres liegen.

Die **SERVODATA** wird ihre Geschäftstätigkeit weiter ausbauen und bestehende Marktchancen nutzen.

Um die mit der Neuausrichtung der **gbs** verbundene Ziele zu erreichen, sind in den nächsten Jahren Investitionen erforderlich, u. a. in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter und in die Rekrutierung neuer Mitarbeiter. Insgesamt soll das Beratungs- und Lizenzgeschäft gestärkt werden. Eine Steigerung des Bekanntheitsgrades mit gezielten Marketingaktivitäten und der Abschluss von Partnerschaften mit Produkt-, Beratungs- und Technologieunternehmen runden das Maßnahmenpaket ab. Zunächst fallende Erlöse und gleichzeitig steigende Kosten führen insgesamt zu einem deutlich geringeren Betriebsergebnis im Vergleich zu den Vorjahren. Die Gesellschaft plant ein positives Betriebsergebnis.

Die **GWS** hat bereits im Jahr 2019 einen ganzheitlich gesteuerten internen Transformationsprozess in Gang gesetzt. Ziel ist, alt bewährte erfolgreiche Geschäftsmodelle und Arbeitsweisen der GWS frühzeitig an die sich abzeichnenden zukünftigen Markterfordernisse anzupassen. Der Fokus auf Cloudlösungen, neue strategische Produktinitiativen und die Steigerung der Migrationsperformance im Bestandskundenumfeld sind bedeutende Merkmale dieses Transaktionsprozesses. Ebenso dazu gehören die Gründung von Business-Units, die weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit, die Steigerung der Agilität und verstärktes kollaboratives Arbeiten in der GWS sowie ein noch besseres Employer Branding. Aufgrund der guten Ergebnis- und Liquiditätssituation ist auch zukünftig weiteres externes Wachstum zur weiteren Verbesserung der Marktposition und der langfristigen Unternehmensentwicklung der GWS eine denkbare unternehmerische Option. Die Geschäftsführung der GWS sieht zusammenfassend trotz eines sehr dynamischen Wettbewerbsdrucks im Handel eine gute Ausgangsbasis für eine positive Geschäftsentwicklung. Insgesamt wird auch für das Jahr 2021 mit weiterem Wachstum und einer Ergebniserwartung in Höhe des abgelaufenen Geschäftsjahres gerechnet.

Die **Lucke EDV** will die Geschäftsfelder Projekte, Mainfram Kompetenz, Nearshore und Personaldienstleistung weiter ausbauen. Die Marktlage wird trotz der aktuell vorherrschenden Pandemie als günstig eingeschätzt. Die Kunden der Gesellschaft planen kurz- und mittelfristig in größere IT-Projekte zu investieren. Der damit verbundene Bedarf an externe Unterstützung wird im Vergleich zum aktuellen Zeitpunkt steigen. Zusätzlich wird weiterhin ein steigender Bedarf an Arbeitnehmerüberlassungen erwartet. Die Geschäftsführung plant mit einem Umsatz und Ergebnis vor Steuern leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Die strategische Ausrichtung der **SERVISCOPE** wurde verändert. Die Geschäftsfelder wurden neudefiniert. Ab 1. Januar 2021 erfolgt die Ausrichtung der Dienstleistungen analog den Geschäftsfeldern von Banken. Angeboten werden Services für das Privat-, Firmenkunden- und Spezial-Services für Banken und Finanzdienstleister.

Die Digitalisierung ist eines der zentralen Themen der nächsten Jahre, um die Wettbewerbsfähigkeit der Kunden voranzutreiben. Mit dem Thema "Digitaler Assistent" wird weiter in die Automation der Produktionsabläufe investiert. Der Wirtschaftsplan geht für das Jahr 2021 von einem leicht steigenden Betriebsergebnis aus.

Für das Jahr 2021 wird im Vergleich zum Berichtsjahr mit einem deutlich geringeren Betriebsergebnis für den Konzern gerechnet.

Der Vorstand der Fiducia & GAD schätzt die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage für die kommenden zwölf Monate als geordnet und stabil ein.

3.2 Chancenbericht

Die Muttergesellschaft Fiducia & GAD verfolgt weiter das Ziel, durch die Bündelung von Verarbeitungsmengen Skaleneffekte und somit weitere **Synergien** für die Kunden zu generieren. Die Eröffnung dieser Chancen durch ein bundesweit einheitliches Bankverfahren war der wesentliche wirtschaftliche Treiber für den Zusammenschluss im Juli 2015. Mit dem kompletten Abschluss der Migration des Bankverfahrens, dem Abschalten und dem anschließenden Rückbau von bank21 sowie dem Einsatz des neuen Preismodells kann die Fiducia & GAD seit dem 1. Oktober 2020 ihr Fusionsversprechen, Synergiepotenziale in Höhe von 125 Mio. Euro pro Jahr an ihre Kunden weiterzugeben, einlösen. Die Einhaltung wird weiterverfolgt.

Die **Unternehmensziele** für das kommende Jahr orientieren sich konsequent an den Zielen der verabschiedeten Strategie und den Anforderungen der Kunden. Für die Zieldimensionen Kundenorientierung, Qualität, Innovation, Wir-Gefühl/Zusammenarbeit und Nachhaltigkeit wurden neben den betriebswirtschaftlichen Zielen auch Zielgrößen wie Kontaktqualität, Verfügbarkeit oder die Steigerung der Innovationsgeschwindigkeit in Form von quantitativen Messgrößen und qualitativ beschriebenen Zielzuständen festgelegt. Das konsequente Abarbeiten der aufsichtsrechtlichen Feststellungen ist neben der Qualität und Verfügbarkeit unserer Betriebsleistungen weiterhin mit höchster Priorität in den Zielen verankert.

Das Projekt **Transformation** ist Teil der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und beinhaltet einen weitreichenden Wandel im Verantwortungs- und Zusammenarbeitsmodell nach innen wie auch mit Blick auf die Kunden. Die im Geschäftsjahr 2020 implementierte Zielwertorientierung und die an Geschäfts- und Servicefeldern orientierte Ende-zu-Ende Verantwortung sowie das gestartete neue Zusammenarbeitsmodell werden kontinuierlich ausgebaut und weiterentwickelt.

Mit der im Geschäftsjahr 2020 vom Aufsichtsrat beschlossenen neuen **Strategie** mit den fünf Handlungsfeldern ist die Fiducia & GAD gut für die kommenden Herausforderungen mit Blick auf Digitalisierung, Automation der Betriebsprozesse der Bank und Plattformökonomie aufgestellt. Auch die interne Effizienz soll durch die Umsetzung von Strategieelementen deutlich gesteigert werden, mit dem Ziel, in den nächsten 3 bis 5 Jahren sukzessive bis zu 150 Mio. Euro pro Jahr einzusparen. Damit sollen die Spielräume für Innovationen und digitale Lösungen deutlich gesteigert werden. Ab dem Jahr 2021 soll die Umsetzung der strategischen Handlungsfelder mit klaren Schwerpunkten und Prioritäten erfolgen.

Die weiteren Umsetzungen im Projekt **KundenFokus** orientieren sich an den inhaltlichen und terminlichen Zielen im Rahmen der dafür zur Verfügung stehenden Finanzmittel. Zwei Beispiele zu den neuen Firmenkundenlösungen sind das VR BusinessBanking und das Kundenbeziehungsmanagement (KBM). Bei den aktuellen Weiterentwicklungen liegt der Fokus auf den digitalen Lösungen für Privatkunden. Neben der Bereitstellung der neuen VR BankingApp werden wir das Angebot für den Bankkunden um zahlreiche Mehrwertfunktionen erweitern.

Für Geschäftsjahr 2021 ist in der **Steuerungsbank** geplant die nationalen, bilanzaffinen Meldungen und die für Basel IV relevanten Meldungen COREP und Large Exposure in den Breitereinsatz zu bringen.

Für das Jahr 2021 ist geplant die nationalen, bilanzaffinen Meldungen und die für Basel IV relevanten Meldungen COREP und Large Exposure in den juristischen Breitereinsatz zu bringen. Die ersten Rückmeldungen aus dem Jahresabschluss 2020 der Pilotphase des Moduls Accounting zeigen, dass die Lösungen zu signifikanten Einsparungen bei den Prozesskosten im Finanz-, Rechnungs- und Meldewesen für die Banken führen können.

Darüber hinaus möchte die Fiducia & GAD mit weiteren Ansätzen von intensiverer Kundenorientierung und -einbindung Zeichen setzen. Mit der Ablösung der bisherigen Banken-Arbeitskreise sind neue Formate entstanden, als Voraussetzung für eine direkte und richtungsweisende Zusammenarbeit mit den Kunden. Sogenannte Kompetenzteams - mit Teilnehmern aus all den Zielgruppen der Fiducia & GAD, d.h. Primärbanken, Spezial- und Privatbanken und Verbund - unterstützen bei der strategischen Portfolioausrichtung und sind wertvoller Sparringspartner. Die ersten beiden Pilot-Kompetenzteams für die Geschäftsfelder 'Vertriebsbank' und 'Connected Solutions' sind im vierten Quartal 2020 erfolgreich gestartet, so dass einem weiteren Ausbau ab dem Jahr 2021 nichts mehr im Wege steht. Sogenannte Fokusgruppen können temporär oder auch dauerhaft für die tiefe fachliche Erarbeitung oder Begleitung von Themenstellungen gebildet werden. Auch hier gibt es im Geschäftsjahr bereits erste erfolgreiche Testpiloten, so dass im Jahr 2021 die Etablierung weiterer Fokusgruppen erfolgen wird.

Die aktive Einbindung der Kunden steht neben der Transparenz auch weiterhin im Fokus der **Strategie- und Portfolioplattform**. Dazu wird aktuell an einem Co-Creation-Prozess im Bereich KundenFokus gearbeitet, über den ab dem Jahr 2021 aktiv Feedback zu ausgebrachten Komponenten eingeholt werden soll. Perspektivisch soll dieser Co-Creation-Prozess weiter ausgebaut werden.

Die Fiducia & GAD wird im Jahr 2021 weiterhin intensiv die Automatisierung der Prozesse für ihre Kunden vorantreiben. Neben ersten bereits implementierten Geschmacksmustern von automatisierten und standardisierten Prozessen auf der Banking-Plattform arbeitet die Fiducia & GAD auch daran, den Filialprozess für Neukunden und Bestandskunden neu aufzusetzen. Im Folgenden werden weitere zu automatisierende Top-Prozesse anhand einer durch die Kunden erfolgten Priorisierung umgesetzt.

Aufgrund der Corona-Krise hat sich die Priorität hinsichtlich einer virtuellen Beratung nochmals erhöht. Um dieser Herausforderung gerecht zu werden, entwickelt sich das KundenServiceCenter sukzessive zur eigenständigen Beratungs- und Vertriebsseinheit. Neben zusätzlichen digitalen Zugangswegen ermöglicht das KSC der Zukunft auch einen 360 Grad-Blick auf die Kunden der Banken.

Der Vorstand der Fiducia & GAD schätzt die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns für die kommenden zwölf Monate als geordnet und stabil ein.

3.3 Risikobericht

3.3.1 Risikomanagement

Die Risikolage des Konzerns ist wesentlich von der Risikolage der Fiducia & GAD bestimmt.

Im Konzern tragen eine Reihe von Instrumenten zur Steuerung und Beherrschung der Risiken bei, z. B. die Unternehmensplanung, die Kostenrechnung, das Controlling, das Projektmanagement, die Interne Revision sowie das Risikomanagement der Fiducia & GAD und das Risikomanagement der jeweiligen Tochterunternehmen. Das Risikofrüherkennungssystem der Fiducia & GAD konzentriert sich dabei auf wesentliche und in ihren Auswirkungen potenziell entwicklungsbeeinträchtigende und bestandsgefährdende Risiken. Entwicklungsbeeinträchtigende und bestandsgefährdende Risiken auf Ebene der Tochterunternehmen werden über das Beteiligungsmanagement an das Früherkennungssystem der Fiducia & GAD berichtet.

Die Risikomanagementsysteme werden stetig an die betrieblichen Belange und Erfordernisse angepasst.

Maßgeblich für die Risikolage und die strategische Position des Fiducia & GAD Konzerns insgesamt sind weiterhin - neben der strategischen Ausrichtung der Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie deren Auswirkungen auf die Primärbanken und den Fiducia & GAD Konzern - die Sicherstellung einer hohen Verfügbarkeit der Rechenzentrumsleistung und die Erfolge der strategischen Projekte.

Risiken in der Informationstechnologie begegnet der Konzern u. a. durch Sicherheitskonzepte mit implementierten Sicherheitsmaßnahmen und internen wie externen Sicherheitsaudits. Zu den Sicherheitsmaßnahmen gehören z. B. die redundanten Auslegungen von Systemen, Backup-Systeme, Failover-Konzepte und weitere Maßnahmen zur Notfallvorsorge. Sie beugen u. a. dem Datenverlust bei Katastrophenfällen im Produktionsbereich und in der Leitungsinfrastruktur vor.

Insgesamt bestehen keine bestandsgefährdenden oder entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken. Die übrigen Risiken sind in ihrer Gesamtheit beherrschbar und haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Möglichen Zinsänderungsrisiken wurde durch den Abschluss von Zinssicherungsgeschäften angemessen Rechnung getragen. Der Konzern ist keinen Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ausgesetzt.

3.3.2 Risikoportfolio

Das Risikoportfolio der Fiducia & GAD umfasst Risiken mit direktem Bezug zum satzungsgemäßen Gegenstand des Unternehmens und damit zu seinen Leistungen, aber auch unternehmerische Risiken der Fiducia & GAD als Unternehmen.

Das Risikoportfolio wird einmal jährlich im Rahmen der Risikoinventur von allen Bereichen der Fiducia & GAD in Zusammenarbeit mit der Risikomanagement-Funktion aktualisiert. Unterjährig erfolgen Anpassungen des Risikoportfolios, sobald Veränderungen oder neue Risiken erkannt werden.

Zu den in der Fiducia & GAD als wesentlich definierten Risikoarten zählen:

- Operationelle Risiken

Das Kerngeschäft der Fiducia & GAD IT AG ist die Erbringung von IT-Dienstleistungen für Finanzdienstleistungskunden, vor allem aus der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Ihre Leistungsfähigkeit hängt wesentlich von den bereitgestellten IT-Services (Infrastruktur, IT-Systeme und Anwendungen) ab. Demnach bilden operationelle Risiken den größten Anteil im Risikoportfolio.

Negative Einflüsse aufgrund organisatorischer Mängel und menschlichem Fehlverhalten, böswilligem Handeln, technischem Versagen sowie externe Einflüsse werden als mögliche Ursache operationeller Risiken berücksichtigt. Dabei geht auch die zunehmende Bedrohungslage im IT-Sicherheitsbereich ein, die sich in bekannt gewordenen Sicherheitslücken in Basissystemen und Cyber-Attacken bemerkbar macht. Die Fiducia & GAD begegnet den Risiken in der Informationstechnologie u. a. durch Datensicherungsverfahren, Failover-Konzepte, Sicherheitskonzepte und weitere Maßnahmen. Sie beugen dem Datenverlust bei Katastrophenfällen im Produktionsbereich vor.

- Marktpreisrisiken

Veränderungen bestimmter Marktparameter können geplante Ergebnisse beeinflussen. Risiken werden dabei neben dem Kapitalmarkt auch für den Beschaffungs- und Absatzmarkt betrachtet.

Der Einsatz von Finanzinstrumenten zu Spekulationszwecken steht nicht im Zusammenhang mit dem Unternehmensgegenstand der Fiducia & GAD. Daher dürfen damit einhergehende außerordentliche Risiken nicht eingegangen werden.

- Adressenausfallrisiken

Risiken eines Verlustes oder entgangenen Gewinns, z. B. aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners, können sich sowohl auf Forderungen wie auch auf Unternehmensbeteiligungen beziehen.

Weitere Risiken sind:

Liquiditätsrisiken werden im Rahmen der Liquiditätssteuerung als Teil der operationellen Risiken gesehen, da z. B. menschliche und technische Fehler eine angemessene Steuerung der Liquidität beeinträchtigen können.

Compliancerisiken werden als Teil des Risikomanagementsystems gesteuert. Die Erfüllung insbesondere gesetzlicher/regulatorischer und vertraglicher Anforderungen sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Beeinträchtigungen, die zu einer unzureichenden Erfüllung von Compliance-Anforderungen führen können, bedeuten ein Risikopotenzial, das im Rahmen der Risikobewertung in den oben genannten Risikoarten berücksichtigt wird.

3.3.3 Risikoberichterstattung

Die Risiken des Risikoportfolios werden regelmäßig durch definierte Risiko-Owner hinsichtlich Wahrscheinlichkeit des Risikoeintritts und des möglichen Schadens für die Fiducia & GAD im Risikomanagement-Tool bewertet. Das bewertete Risikoportfolio bildet die Basis für die Risikoberichterstattung an den Vorstand, die Banken sowie den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Der monatliche Risikobericht an den Vorstand ermöglicht eine Gesamtbetrachtung der Risikolage und liefert Transparenz und entsprechende Entscheidungsgrundlagen, um das Eintreten von bestandsgefährdenden Situationen zu vermeiden. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhält vom Vorstand mindestens halbjährlich einen Risikobericht. Der Aufsichtsrat lässt sich durch den Prüfungsausschuss über die Risikolage informieren. Damit ist gewährleistet, dass die Fiducia & GAD auf Risiken rechtzeitig mit angemessenen Maßnahmen reagieren kann.

Der quartalsweise bereitgestellte Risikobericht an die Banken als Kunden der Fiducia & GAD schafft Transparenz über Risiken mit Dienstleistungsbezug.

Risikolage

Der Risikobericht enthält eine Einschätzung der Risikolage, die eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit auf Basis des Risikotragfähigkeitskonzepts umfasst. Das Konzept ist abgestimmt auf das Geschäftsmodell der Fiducia & GAD und wird jährlich aktualisiert. Für die wesentlichen Risikoarten werden Limite festgelegt, deren Auslastung monatlich geprüft wird. Maßgeblich für die Risikolage insgesamt sind die Sicherstellung einer hohen Qualität und Stabilität sowie Sicherheit und Ordnungsmäßigkeit der Dienstleistungserbringung.

Die eingeleiteten Projekte und Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität und Stabilität der Rechenzentrumsleistung (Qualität im Fokus) und zur Behebung der Feststellung aus der Prüfung nach § 44 KWG sind wichtig, um damit verbundene operationelle Risiken zu reduzieren.

Im Rahmen der Altersvorsorge für unsere Mitarbeiter wurde bereits ein Gründungsstockdarlehen für eine Pensionskasse ausgegeben. Ein weiteres Gründungsstockdarlehen für eine andere Pensionskasse wurde angefragt. Abhängig von der zukünftigen Zinsentwicklung könnten sich hieraus Auswirkungen auf unsere Ertrags- und Finanzlage unter anderem aufgrund möglicher dauerhafter Wertminderungen ergeben.

Die Risiken des Risikoportfolios nehmen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fiducia & GAD, sind aber in der Gesamtheit beherrschbar, sodass keine den Fortbestand der Fiducia & GAD gefährdenden Entwicklungen feststellbar sind.

Karlsruhe und Münster, 22. März 2021

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020**Aktiva**

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	5.909.128,00	15.616.801,19
2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	133.065.097,39	125.638.658,93
3. Geschäfts- oder Firmenwert	37.072.271,23	14.778.227,37
4. Geleistete Anzahlungen	3.910.509,73	5.519.156,00
	179.957.006,35	161.552.843,49
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	201.427.901,23	208.418.548,70
2. Technische Anlagen und Maschinen	181.484.907,56	191.837.853,23
3. Vermietvermögen	8.630.255,94	10.511.099,07
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.131.243,96	32.050.907,71
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.228.336,07	5.975.684,41
	439.902.644,76	448.794.093,12
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.885.799,71	2.635.199,71
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	711.110,74	678.068,37
3. Beteiligungen	8.643.888,90	13.858.960,92
4. Sonstige Ausleihungen	2.245.033,93	2.222.948,44
	15.485.833,28	19.395.177,44
Anlagevermögen insgesamt	635.345.484,39	629.742.114,05
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	727.657,25	843.347,97
2. Unfertige Leistungen	6.816.169,85	8.430.295,17
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	10.477.451,63	12.914.097,28
4. Geleistete Anzahlungen	542.921,55	400.005,88
	18.564.200,28	22.587.746,30
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	169.916.197,65	214.789.220,66
davon mit einer Restlaufzeit mit mehr als 1 Jahr	(2.166.666,00)	(5.652.500,06)
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	489.553,62	-
3. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	40.819.088,09	25.691.608,13
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	(29.680.129,45)	(24.265.389,01)
4. Sonstige Vermögensgegenstände	18.149.276,04	22.938.553,28
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	(341.320,51)	(329.023,31)
	229.374.115,40	263.419.382,07
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	204.799.815,75	95.946.852,12
Umlaufvermögen insgesamt	452.738.131,43	381.953.980,49
C. Rechnungsabgrenzungsposten	57.456.330,99	50.418.238,45
Summe der Aktiva	1.145.539.946,81	1.062.114.332,99

Passiva

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	115.821.937,00	115.821.937,00
II. Kapitalrücklage	230.341.807,95	230.341.807,95
III. Gewinnrücklagen	84.005.536,40	84.005.536,40
IV. Nicht beherrschende Anteile	13.239.014,92	12.129.327,99
V. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-3.976,01	0,00
VI. Konzernbilanzgewinn	21.510.372,08	2.362.736,63
Eigenkapital insgesamt	464.914.692,34	444.661.345,97
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	2.573.729,81	2.650.191,09
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	247.019.545,84	231.064.266,27
2. Steuerrückstellungen	19.732.743,18	2.704.222,40
3. Sonstige Rückstellungen	136.898.925,76	156.621.652,97
	403.651.214,78	390.390.141,64
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	125.880.561,74	74.896.982,67
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.625.046,87	13.478.718,77
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	100.760.935,47	95.110.250,51
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.794.722,50	225.672,77
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	150,35	3.957.024,42
6. Sonstige Verbindlichkeiten	34.609.490,26	29.768.838,91
davon - aus Steuern	(27.436.904,01)	(19.080.682,72)
- im Rahmen der sozialen Sicherheit	(998.233,48)	(231.747,54)
	266.670.907,19	217.437.488,05
E. Rechnungsabgrenzungsposten	4.615.370,09	4.823.644,33
F. Passive latente Steuern	3.114.032,60	2.151.521,91
Summe der Passiva	1.145.539.946,81	1.062.114.332,99

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

2020

2019

	2020 EUR	2019 EUR
1. Umsatzerlöse	1.767.615.203,90	1.737.236.482,32
2. Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	-1.614.125,32	6.918.819,06
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	121.008,88	1.048.656,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	21.108.389,32	28.172.320,90
	1.787.230.476,78	1.773.376.278,28
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	158.864.978,71	160.241.048,19
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	624.830.017,61	661.112.528,27
	783.694.996,32	821.353.576,46
Rohergebnis	1.003.535.480,46	952.022.701,82
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	519.373.771,39	486.587.203,26
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	111.421.776,54	108.021.832,20
davon für Altersversorgung	(27.541.776,28)	(27.112.809,83)
	630.795.547,93	594.609.035,46
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	146.209.574,47	143.045.406,22
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	156.993.517,10	197.773.447,49
	303.203.091,57	340.818.853,71
Betriebsergebnis	69.536.840,96	16.594.812,65
9. Erträge aus Beteiligungen	942.228,48	341.077,27
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	13.640,00	16.807,46
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	537.681,85	138.638,98
12. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	33.042,37	-696.250,22
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	3.261.385,44	0,00
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9.713.554,59	10.086.419,82
Finanzergebnis	-11.448.347,33	-10.286.146,33
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26.785.662,16	11.449.050,35
davon latente Steuern	(657.957,15)	(-1.992.193,18)
16. Ergebnis nach Steuern	31.302.831,47	-5.140.384,03
17. Sonstige Steuern	1.468.320,66	1.117.010,03
18. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	29.834.510,81	-6.257.394,06
19. auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne	1.944.142,66	-463.819,92
20. Konzerngewinn/Konzernverlust	27.890.368,15	-6.721.213,98
21. Verlustvortrag / Gewinnvortrag	-6.379.996,07	9.083.950,61
22. Konzernbilanzgewinn	21.510.372,08	2.362.736,63

Kapitalflussrechnung

	2020 TEUR
Konzern-Jahresüberschuss (einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	29.835
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen Anlagevermögen	149.446
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-3.767
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-589
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	27.075
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-11.563
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	1.277
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	1.529
- Sonstige Beteiligungserträge	-923
+/- Verlust/Gewinn aus at-Equity bewerteten Finanzinvestitionen	-33
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	26.786
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-640
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	218.432
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-79.647
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	6.199
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-50.894
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.403
- Auszahlung für Zugänge aus dem Konsolidierungskreis	-30.000
+ Erhaltene Zinsen/Dividenden	1.494
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-154.252
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-8.562
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-454
+ Aufnahme von (Finanz-)Krediten	61.827
- Auszahlungen für die Tilgung von (Finanz-)Krediten	-10.843
- Gezahlte Zinsen	-3.074
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	38.894
+ Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	103.074
+ Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	3.955
+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-4
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	93.385
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	200.411
Zahlungsmittel	204.800
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	-4.389
	200.411
Differenz	0

Konzerneigenkapitalspiegel

	Eigenkapital des Mutterunternehmens
	Rücklagen
Kapitalrücklage nach	Gewinnrücklagen
Grundkapital § 272 Abs. 2 Nr. 1-3	andere

	Stammaktien	HGB	Gewinnrücklagen	Summe
Stand am 31.12.2019	115.821.937,00	230.341.807,95	84.005.536,40	314.347.344,35
Ausschüttung	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Veränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Währungsumrechnung	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand zum 31.12.2020	115.821.937,00	230.341.807,95	84.005.536,40	314.347.344,35

Eigenkapital des
Mutterunternehmens

	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Gewinnvortrag / Verlustvortrag	Konzernjahresüberschuss der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe
Stand am 31.12.2019	0,00	2.362.736,63	0,00	432.532.017,98
Ausschüttung	0,00	-8.562.749,00	0,00	-8.562.749,00
Sonstige Veränderungen	0,00	-179.983,70	0,00	-179.983,70
Währungsumrechnung	-3.976,01	0,00	0,00	-3.976,01
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	27.890.368,15	27.890.368,18
Stand zum 31.12.2020	-3.976,01	-6.379.996,07	27.890.368,15	451.675.677,45

Nicht beherrschende
Anteile

	Nicht beherrschende Anteile vor Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Konzerneigenkapital Summe
Stand am 31.12.2019	11.665.508,07	463.819,92	12.129.327,99	444.661.345,97
Ausschüttung	-15.482,59	0,00	-15.482,59	-9.017.074,18
Sonstige Veränderungen	17.826,35	0,00	17.826,35	-560.114,25
Währungsumrechnung	0,00	0,00	0,00	-3.976,01
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	1.944.142,66	1.944.142,66	29.834.510,81
Stand zum 31.12.2020	11.667.851,83	2.407.962,58	14.075.814,41	464.914.692,34

Konzernanhang

I. Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Konzern-Abschluss

Rechtsgrundlagen des Konzern-Abschlusses

Das Mutterunternehmen Fiducia & GAD IT AG (Fiducia & GAD) hat seinen Sitz in Frankfurt am Main und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt (HRB 102381). Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Der Konzern-Abschluss der Fiducia & GAD für das Geschäftsjahr 2020 ist nach den Vorschriften der §§ 290 ff. des Handelsgesetzbuches und unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt worden.

Konzernabschlussstichtag

Der Abschlussstichtag der einbezogenen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entspricht dem Abschlussstichtag der Muttergesellschaft.

Konsolidierungskreis

Im Berichtsjahr hat sich der Konsolidierungskreis der Fiducia & GAD wie folgt verändert:

Die Ratiodata AG hat mit Vertrag vom 25.09.2020 100 Prozent der Anteile an der Accesa IT Group GmbH, München erworben. Die Accesa IT Group GmbH hält selbst jeweils 100 Prozent der Anteile an der Accesa IT Systems s.r.l., Cluj-Napoca, der Accesa IT Consulting s.r.l., Cluj-Napoca, der Accesa Managed Services s.r.l., Cluj-Napoca sowie der Accesa Schweiz AG, Wallisellen. Zudem ist die Accesa IT Group GmbH mit 25,1 Prozent an der Ratiodata Accesa Holding GmbH beteiligt.

Die Erstkonsolidierung unter Anwendung der Neubewertungsmethode des Accesa IT Group Konzerns erfolgte zum Closing-Stichtag 13.11.2020.

Die Erstkonsolidierung des Accesa IT Group Konzerns im Berichtsjahr wirkt sich, bis auf die Aktivierung eines Geschäfts- oder Firmenwertes aus der Kapitalkonsolidierung, nicht wesentlich auf die Vergleichbarkeit mit den Vorjahreswerten aus.

Im Geschäftsjahr wurden die GCS German Card Switch GmbH mit Vertrag vom 25.05.2020 sowie die GRZ Genossenschaft-Rechenzentrale Norddeutschland GmbH mit Vertrag vom 28.05.2020 rückwirkend zum 01.01.2020 auf die Fiducia & GAD IT AG verschmolzen. Zudem wurde die Neutrasoft GmbH & Co. KG rückwirkend zum 01.01.2020 auf die GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH verschmolzen.

Diese Verschmelzungen wirken sich im Konzernabschluss nichts aus, da es sich um vollkonsolidierte Unternehmen handelt.

Mit Vertrag vom 28.05.2020 hat die Fiducia & GAD die BMS Corporate Solutions GmbH mit einem Anteilsbesitz von 51,0 Prozent mitgegründet.

Ferner hat die Fiducia & GAD weitere Aktien an der SERVISCOPE AG erworben, die Beteiligungsquote verbleibt bei 50,3 Prozent.

Folgende unmittelbare und mittelbare Beteiligungen werden in den Konzernabschluss einbezogen (§ 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB):

Name, Sitz	Anteil %
Tochterunternehmen	
Havel Nordost Zweite Großmobilen GmbH & Co. Vermietungs KG in Eschborn (Havel)	100,00
ORGA Consulting GmbH in Karlsruhe (ORGA Consulting)	100,00
parcIT GmbH in Köln (parcIT)	100,00
Peras GmbH in Karlsruhe (Peras GmbH)	100,00
Ratiodata GmbH in Frankfurt am Main (Ratiodata)	100,00
SERVODATA GmbH in Frankfurt am Main (SERVODATA)	100,00
gbs-Gesellschaft für Banksysteme GmbH in Münster (gbs GmbH)	90,00
GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH in Münster (GWS GmbH)	68,90
Lucke EDV GmbH in Wuppertal (Lucke GmbH)	51,00
SERVISCOPE AG in Karlsruhe (ehemals F-Call AG) (SERVISCOPE)	50,30
VR-LEASING SOLIDUS Elfte GmbH & Co. Immobilien KG in Eschborn (Solidus)	0,00

Name, Sitz	Anteil %Mutterunternehmen
Accesa IT Group GmbH in München (Access IT Group)	100,00
Accesa IT Systems s.r.l., Cluj-Napoca, Rumänien	100,00
Accesa IT Consulting s.r.l., Cluj-Napoca, Rumänien	100,00
Accesa Managed Services s.r.l., Cluj-Napoca, Rumänien	100,00
Accesa Schweiz AG, Wallisellen, Schweiz	100,00

Accesa IT Consulting S.r.l., Cluj-Napoca, Rumänien
 Accesa Managed Services S.r.l., Cluj-Napoca, Rumänien
 Accesa Schweiz AG, Wallisellen, Schweiz
 SANGROSS GmbH & Co. KG in Münster (SANGROSS) *
 diacom Systemhaus GmbH in Isernhagen (diacom GmbH)
 faveo GmbH in Münster (faveo GmbH)

100,00 Accesa IT Group GmbH
 100,00 Accesa IT Group GmbH
 100,00 Accesa IT Group GmbH
 68,90 GWS GmbH
 68,90 GWS GmbH
 51,74 GWS GmbH

* Gemäß § 264b HGB wird die Befreiungsvorschrift in Anspruch genommen und deshalb auf die Offenlegung des Jahresabschlusses 2020 im Bundesanzeiger verzichtet.

Maßgeblich für die Einbeziehung der Solidus als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss ist der § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Folgende Unternehmen werden anhand der Equity Methode in den Konzernabschluss einbezogen (§ 313 Abs. 2 Nr. 2 Satz 1 HGB):

asoziierte Unternehmen	Anteil %	beteiligtes Unternehmen
EGP Gesamtbanksteuerungssysteme GmbH & Co. KG in Eschborn (EGP KG)	50,00	Fiducia & GAD IT AG

Die EGP KG stellt ihren Jahresabschluss nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auf. Das assoziierte Unternehmen EGP KG macht vom Wahlrecht gem. § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB zur Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände Gebrauch.

Beteiligungsgesellschaften

Die folgenden Beteiligungen werden gemäß § 296 Abs. 2 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen (§ 313 Abs. 2 Nr. 1 Satz 2 HGB):

Name, Sitz	Anteil %	direktes Mutterunternehmen
Blitz F11-fünf-zwei-sechs AG in Frankfurt am Main	100,00	Fiducia & GAD IT AG
BMS Corporate Solutions GmbH in Düsseldorf	51,00	Fiducia & GAD IT AG
Ratiodata Accesa Holding GmbH in Frankfurt am Main	74,90	Ratiodata AG
	25,10	Accesa IT Group GmbH
Ratiodata Luxembourg S.à r.l. in Strassen, Luxemburg	100,00	Ratiodata AG
SANGROSS Verwaltungs GmbH in Münster	68,90	SANGROSS GmbH & Co. KG

Auf die Einbeziehung der übrigen Beteiligungen, bei denen die Fiducia & GAD einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (Beteiligungsquote größer bzw. gleich 20 Prozent), wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet, da diese Gesellschaften für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Es handelt sich um folgende Beteiligungen (§ 313 Abs. 2 Nr. 2 Satz 2 HGB):

Name und Sitz	Eigenkapital Tsd. Euro	Ergebnis Tsd. Euro	Anteil %
EGP Gesamtbanksteuerungssysteme Beteiligungs GmbH in Eschborn	50,8	-0,7	50,00
giropay GmbH in Frankfurt am Main	-869,2	75,5	33,33
vr-karriere GmbH in Neu-Isenburg	530,7	192,4	40,00
VR-NetWorld GmbH in Bonn	5.956,9	167,7	22,50

* Vorjahreswerte

Anteilsliste der anderen Unternehmen (§ 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB):

Name und Sitz	Eigenkapital Tsd. Euro	Ergebnis Tsd. Euro	Anteil %
Service-Direkt Telemarketing Verwaltungsgesellschaft mbH in Weinheim	5.105,3	322,2	17,25

* Vorjahreswerte

Umrechnung auf die Berichtswährung

Die Aktiv- und Passivposten einer auf fremde Währung lautenden Bilanz sind mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zum historischen Kurs in Euro umzurechnen ist, zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind zum Durchschnittskurs in Euro umgerechnet. Eine sich ergebende Umrechnungsdifferenz ist innerhalb des Konzerneigenkapitals nach den Rücklagen unter dem Posten "Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung" ausgewiesen.

Für die Währungsumrechnung werden bezüglich der relevanten Währungen der Länder, die nicht an der Europäischen Währungsunion teilnehmen, folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

Währung (ISO Code)	Stichtagskurs 31.12.2020	Durchschnittsmittelkurs
Rumänische Leu (RON/EUR)	0,2054	0,2067
Schweizer Franken (CHF/EUR)	0,9258	0,9341

II. Erläuterungen zu den Konsolidierungsgrundsätzen

Die Tochterunternehmen wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung bis 2009 unter Anwendung der Buchwertmethode in den Konzernabschluss einbezogen. Die Wertansätze wurden nach Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB beibehalten. Die Erstkonsolidierung der Tochterunternehmen ab 2009 erfolgt nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 und 3 HGB. Die Einbeziehung der assoziierten Unternehmen erfolgt wie in den Vorjahren nach der Buchwertmethode.

Tochterunternehmen	Erstkonsolidierungszeitpunkt
ORGA Consulting GmbH	31. Dezember 1989
Peras GmbH	01. Januar 2002
Ratiodata AG *	01. Januar 2002 bzw. 01. Juli 2016 bzw. 01. Januar 2017
parcIT GmbH	01. Januar 2009
Havel GmbH & Co. KG	01. Januar 2010
Solidus GmbH & Co. KG	01. Januar 2010
gbs GmbH	01. Januar 2015
GRZ GmbH	01. Januar 2015
GWS GmbH	01. Januar 2015
Lucke GmbH	01. Januar 2015
Neutrasoft GmbH & Co. KG	01. Januar 2015

SANGROSS GMDH & CO. KG
 diacom GmbH
 SERVISCOPE AG
 GCS GmbH
 SERVODATA GmbH
 faveo GmbH
 Accessa IT Group Konzern

01. Januar 2015
 01. Januar 2015
 01. August 2016
 01. Januar 2018
 01. Januar 2018
 01. April 2018
 13. November 2020

* Die Ratiodata GmbH umfasst die TSG Technologie Services GmbH (TSG; Erstkonsolidierung auf den 01. Januar 2002) und die auf die TSG verschmolzene Ratiodata IT-Lösungen & Services GmbH (bis zum 01. Juli 2016 assoziiertes Unternehmen) sowie die banteq AG (bis zum 01.01.2017 assoziiertes Unternehmen)

assoziierte Unternehmen
 EGP KG

Erstkonsolidierungszeitpunkt
 07. Dezember 2016

Zum 31. Dezember 2020 ergeben sich Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 37.072,3 Tsd. Euro (Vorjahr 14.778,2 Tsd. Euro). Diese betreffen mit 147,3 Tsd. Euro Geschäfts- oder Firmenwerte aus den Einzelabschlüssen und 36.925,0 Tsd. Euro Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung. Aus der Erstkonsolidierung des Accessa IT Group Konzerns resultiert ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 24,7 Mio. EUR, der als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt wird. Die Abschreibung der noch vorhandenen Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt planmäßig über fünf bzw. zehn Jahre.

Zu Beginn des Geschäftsjahres bestanden passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung von 2.650,2 Tsd. Euro, auf die 76,5 Tsd. Euro erfolgswirksam verrechnet wurden. Die Unterschiedsbeträge sind im Rahmen der Erstkonsolidierung der Tochterunternehmen im Rahmen der Verschmelzung der ehemaligen GAD eG auf die Fiducia & GAD IT AG entstanden. Die Erträge aus der Auflösung der passivischen Unterschiedsbeträge über fünf Jahre werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden eliminiert.

Verkäufe von **Selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen** innerhalb des Konzerns werden in Höhe von 5.413,6 Tsd. Euro eliminiert. Neben der Eliminierung dieser Verkäufe werden die daraus resultierenden Änderungen des Abschreibungsaufwandes im Konzernabschluss berücksichtigt.

III. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung bei allen vollkonsolidierten Konzernunternehmen erfolgt grundsätzlich einheitlich nach den bei der Fiducia & GAD anzuwendenden Vorschriften.

Im Geschäftsjahr und in Vorjahren hat der Fiducia & GAD-Konzern im Zusammenhang mit der Schaffung von Funktionalitäten für das Bankverfahren agree21 von dem Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB Gebrauch gemacht und **Se lbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände** zu Herstellungskosten abzüglich Zuschüssen aktiviert. Die Herstellungskosten umfassen die Einzelkosten sowie fertigungsbezogene Gemeinkosten. Von dem Wahlrecht bestimmte weitere Kosten in die Berechnung einzubeziehen, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Abschreibung erfolgt planmäßig über fünf Jahre.

Die **Entgeltlich erworbenen im materiellen Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bei einer Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden über fünf bzw. zehn Jahre gemäß der Annahme des Lebenszyklus für Software bzw. Kundenstämme abgeschrieben. Sofern aufgrund der vielfältigen und heterogenen Einflussfaktoren auf die Nutzung des aktivierten, entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwertes keine verlässliche Schätzung der Nutzungsdauer möglich ist, wird der dafür gesetzlich vorgesehene Höchstzeitraum von zehn Jahren zugrunde gelegt.

Die **Grundstücke und Gebäude** einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen (3 Prozent), angesetzt.

Die Gliederung der Bilanz wurde zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögenslage im Anlagevermögen um den Posten "Vermietvermögen" ergänzt.

Bei den **Tech nischen Anlagen**, der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** sowie den **V ermieteten Sachanlagen** werden die Anschaffungskosten um lineare Abschreibungen gemindert. Die Nutzungsdauern liegen zwischen drei und fünfzehn Jahren.

Die im Jahr 2020 zugegangenen **Geringwertigen Wirtschaftsgüter** werden bis zur Höhe von 250,00 EUR sofort als Aufwand gebucht; die im Wert von 250,01 EUR bis 800,00 EUR werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zu- und Abgang gezeigt.

Die **Finanzanlagen** werden mit den Anschaffungskosten und bei voraussichtlich dauernder und vorübergehender Wertminderung mit den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Werten bewertet.

Die Darstellung der Beteiligungsbuchwerte an assoziierten Unternehmen im Konzernanlagengitter erfolgt mit dem Nettoausweis. Die ergebniswirksamen Veränderungen des Equity-Wertes wurden dabei als Zugang oder Abgang gezeigt.

Der Ausweis der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** und **Fertigen Erzeugnisse und Waren** entspricht den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag. Erforderliche Abwertungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert wurden berücksichtigt.

Die **Unfertigen Leistungen** sind mit den bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen die Einzelkosten und die fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Von dem Wahlrecht, bestimmte weitere Kosten in die Berechnung einzubeziehen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Die **Erhaltenen Anzahlungen** für die Aufträge werden passivisch ausgewiesen.

Die übrigen **Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens** sind mit ihren Nennwerten angesetzt. Erkennbaren Risiken im Forderungsbestand wird durch Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Der **Kassenbestand** und die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden jeweils zum Nennwert angesetzt.

Die **Ak tiven Rechnungsabgrenzungen** sind zeitanteilig vorgenommen und betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das **Gezeichnete Kapital** wird mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Rückstellungen für Pensionen, Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern** sowie aus **Beihilfen** und für **Altersteilzeit** wurden mittels versicherungsmathematischer Berechnungen auf der Basis der Richttafeln von Klaus Heubeck (2018 G) bewertet. Es wurde die Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) angewandt.

Der Rechnungszins unter Anwendung der Pauschalregelung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB beträgt 2,30 Prozent bei den Pensionsrückstellungen und Verpflichtungen aus Beihilfen sowie 1,60 Prozent bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit beträgt der Rechnungszins 0,44 Prozent (2 Jahre Restlaufzeit).

Weiterhin wurden bei den Pensionsrückstellungen und den Verpflichtungen aus Beihilfen ein Rententrend von 1,75 bis 2 Prozent, bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern und für Altersteilzeit ein Gehaltstrend von 2 Prozent sowie bei den Pensionsrückstellungen ein Anwartschaftstrend von 2 Prozent verwendet. Verpflichtungen aus wertpapiergebundenen Versorgungszusagen sind vollständig rückgedeckt und werden mit dem beizulegenden Zeitwert des Deckungsvermögens (Rückdeckungsversicherung) bewertet.

Die Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen liegen um 28.477,6 Tsd. Euro (Unterschiedsbetrag, Vorjahr 28.053,1 Tsd. Euro) unter dem

Bewertungsansatz für die Pensionsrückstellungen, der sich zum 31. Dezember 2020 bei Anwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes ergeben hätte.

Die Rückstellungen werden für alle ungewissen Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Dabei wird vorsichtig bewertet und alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt worden. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden soweit erforderlich künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB vorgenommen. Die Effekte aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Schätzung der Restlaufzeit werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Die **Jubiläumsrückstellungen** werden nach der PUC-Methode bewertet. Für die gehaltsabhängigen Zusagen wird teilweise ein Gehaltstrend von 2 Prozent unterstellt. Die Fluktuation wird im Rahmen des betriebsüblichen Ansatzes berücksichtigt. Der Zinssatz von 1,6 Prozent ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregel ermittelt worden.

Die **Rückstellung für Gleitzeit** wurde im Geschäftsjahr mit einem Zinssatz von 1,60 Prozent sowie für im Rahmen der Fusion übernommene Langzeitkonten mit einem Zinssatz von 1,55 Prozent abgezinst. Weiterer Parameter war ein Gehaltstrend von 2 Prozent.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten (**Rückstellung Wertguthaben**) sind durch Vermögensgegenstände (Rückdeckungsversicherung) gesichert. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung aus Lebensarbeitszeitkonten und sind dem Zugriff übriger Gläubiger durch Vermögensübertragung auf den Treuhänder entzogen. Sie werden nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB im Geschäftsjahr mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Entsprechend werden auch die Zinserträge mit den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung verrechnet.

	Tsd. Euro
Anschaffungskosten der verrechneten sonstigen Vermögensgegenstände	7.119,7
Beizulegender Zeitwert der verrechneten sonstigen Vermögensgegenstände	7.119,7
Erfüllungsbetrag der verrechneten Rückstellungen für Lebensarbeitszeitkonten	7.119,7
verrechnete Aufwendungen	31,7
verrechnete Eträge	31,7

Die **Verbindlichkeiten** sind zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Als **Passive Rechnungsabgrenzungsposten** werden gemäß § 250 Abs. 2 HGB Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, abgegrenzt.

Die Währungsumrechnung am Bilanzstichtag erfolgt nach § 256a HGB zum Devisenkassa-Mittelkurs.

Auf den Ansatz einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung aus den Jahresabschlüssen der einzubeziehenden Unternehmen als **Aktive latente Steuern** wird aufgrund des bestehenden Wahlrechts (§ 298 Abs. 1 HGB i. V. m. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB) verzichtet.

Als Folge der ergebniswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen ergibt sich insgesamt ein passivischer Steuerabgrenzungsbetrag nach § 306 HGB, der in der Konzernbilanz als gesonderter Posten ausgewiesen wird.

In der Konzernbilanz werden passive latente Steuern gemäß § 306 Satz 1 HGB mit aktiven latenten Steuern verrechnet und der saldierte Betrag von 823,9 Tsd. Euro wird gemäß § 306 Satz 6 HGB mit primären passiven latenten Steuern (2.290,1 Tsd. Euro) zusammengefasst.

Die primären latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen für aktivierte Kundenstämme. Die Veränderung der passiven latenten Steuern gegenüber dem Vorjahr beruht mit 304,5 Tsd. Euro auf den Anpassungen primärer passiver latenter Steuern sowie mit 658,0 Tsd. EUR auf Konsolidierungsvorgängen.

Der Berechnung der Steuerabgrenzung 2020 liegt ein Steuersatz von rund 30 Prozent zugrunde.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Gewinn- und Verlustrechnungen aller einbezogenen Unternehmen wurden nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

IV. Angaben und Erläuterungen zur Konzern-Bilanz sowie zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Konzernbilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Konzernbilanz enthaltenen Posten der **Immateriellen Vermögensgegenstände**, der **Sachanlagen** und **Finanzanlagen** ergeben sich aus dem im Anhang integrierten Anlagenspiegel.

Vom Gesamtbetrag der Entwicklungskosten von 218,6 Mio. Euro wurden im Geschäftsjahr 0,4 Mio. Euro als **Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens aktiviert.

Der Buchwert des assoziierten Unternehmens beträgt 711,1 Tsd. Euro.

Die anteilige Eigenkapitalveränderung im Posten Beteiligung an assoziierten Unternehmen im Rahmen der Equity-Bewertung setzt sich wie folgt zusammen:

EGP KG 33,0 Tsd. Euro

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 2020

	01.01.2020 EUR	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten Veränderung aus Erst- und Übergangskonsolidierung EUR	Zugänge	Umbuchungen
			EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	73.612.778,95	-	350.493,30	-
2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	579.245.963,73	2.951.990,05	47.370.919,58	6.609.499,40
3. Geschäfts- oder Firmenwert	28.433.319,56	-	24.745.143,32	-
4. Geleistete Anzahlungen	5.519.156,00	-	4.228.751,82	-6.396.299,40
	686.811.218,24	2.951.990,05	76.695.308,02	213.200,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	401.187.370,56	25.279,27	1.112.615,19	1.584.966,14
2. Technische Anlagen und Maschinen	651.565.957,03	38.321,70	50.516.651,60	988.777,89
3. Vermietvermögen	32.149.148,58	-	3.687.699,33	103.798,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	117.338.918,24	354.825,60	11.621.138,62	-618.747,45
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	5.975.684,41	2.343,70	13.535.045,84	-2.271.994,58
	1.208.217.078,82	420.770,27	80.473.150,58	-213.200,00
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verb. Unternehmen	2.635.199,71	-	1.250.600,00	-
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	678.068,37	-	33.042,37	-
3. Beteiligungen	15.961.786,30	-	152.057,12	-
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	571.666,66	-	-	-
5. Sonstige Ausleihungen	2.328.187,06	-	450,00	-

	22.174.908,10	- 1.436.149,49	-
Anlagevermögen insgesamt	1.917.203.205,16	3.372.760,32	158.604.608,09 0,00
		Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	
		Abgänge	31.12.2020
		EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		16.327.317,88	57.635.954,37
2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		78.435.249,63	557.743.123,13
3. Geschäfts- oder Firmenwert		-	53.178.462,88
4. Geleistete Anzahlungen		-558.901,31	3.910.509,73
		94.203.666,20	672.468.050,11
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten		3.676.213,98	400.234.017,18
2. Technische Anlagen und Maschinen		89.706.962,79	613.402.745,43
3. Vermietvermögen		4.768.941,95	31.171.703,96
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		26.666.420,19	102.029.714,82
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau		12.743,30	17.228.336,07
		124.831.282,21	1.164.066.517,46
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verb. Unternehmen		-	3.885.799,71
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		-	711.110,74
3. Beteiligungen		2.243.750,00	13.870.093,42
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		406.666,66	165.000,00
5. Sonstige Ausleihungen		3.300,00	2.325.337,06
		2.653.716,66	20.957.340,93
Anlagevermögen insgesamt		221.688.665,07	1.857.491.908,50

Abschreibungen

	01.01.2020 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Zuschreibungen laufendes Jahr EUR	AfA Umbuchung	Abzinsung
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	57.995.977,76	10.058.166,49	16.327.317,88	-	-	-
2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	453.607.304,80	48.852.171,75	77.781.450,81	-	-	-
3. Geschäfts- oder Firmenwert	13.655.092,19	2.451.099,46	-	-	-	-
4. Geleistete Anzahlungen	-	-	-	-	-	-
	525.258.374,75	61.361.437,70	94.108.768,69	-	-	-
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	192.768.821,86	9.634.888,89	3.597.594,80	-	-	-
2. Technische Anlagen und Maschinen	459.728.103,80	57.615.686,11	86.422.428,93	-	996.476,89	-
3. Vermietvermögen	21.638.049,51	5.113.391,87	4.207.475,95	-	-2.517,41	-
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	85.288.010,54	12.484.169,90	25.879.750,10	-	-993.959,48	-
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	-	-	-	-	-	-
	759.422.985,71	84.848.136,77	120.107.249,78	-	0,00	-
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verb. Unternehmen	-	-	-	-	-	-
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-	-	-	-	-	-
3. Beteiligungen	2.102.825,38	3.261.385,44	-	138.006,30	-	-
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	571.666,66	-	406.666,66	-	-	-
5. Sonstige Ausleihungen	105.238,62	-	-	-	-	24.935,49
	2.779.730,66	3.261.385,44	406.666,66	138.006,30	-24.935,49	-
Anlagevermögen insgesamt	1.287.461.091,12	149.470.959,91	214.622.685,13	138.006,30	0,00	24.935,49

Abschreibungen

31.12.2020

Buchwerte

31.12.2020

31.12.2019

	31.12.2020 EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	51.726.826,37	5.909.128,00	15.616.801,19
2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	424.678.025,74	133.065.097,39	125.638.658,93
3. Geschäfts- oder Firmenwert	16.106.191,65	37.072.271,23	14.778.227,37
4. Geleistete Anzahlungen	-	3.910.509,73	5.519.156,00
	492.511.043,76	179.957.006,35	161.552.843,49
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	198.806.115,95	201.427.901,23	208.418.548,70
2. Technische Anlagen und Maschinen	431.917.837,87	181.484.907,56	191.837.853,23
3. Vermietvermögen	22.541.448,02	8.630.255,94	10.511.099,07
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	70.898.470,86	31.131.243,96	32.050.907,71
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	-	17.228.336,07	5.975.684,41
	724.163.872,70	439.902.644,76	448.794.093,12
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verb. Unternehmen	-	3.885.799,71	2.635.199,71
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-	711.110,74	678.068,37
3. Beteiligungen	5.226.204,52	8.643.888,90	13.858.960,92
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	165.000,00	-	-
5. Sonstige Ausleihungen	80.303,13	2.245.033,93	2.222.948,44
	5.471.507,65	15.485.833,28	19.395.177,44
Anlagevermögen insgesamt	1.222.146.424,11	635.345.484,39	629.742.114,05

Der Bestand an **Unfertigen Leistungen** innerhalb der **Vorräte** betrifft über den Bilanzstichtag andauernde Projektarbeiten für Kunden.

Die **Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen** in Höhe von 489,6 Tsd. Euro (Vorjahr 0 Tsd. Euro) betreffen mit 490,3 Tsd. Euro (Vorjahr 0 Tsd. Euro) **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** und mit 0,7 Tsd. Euro (Vorjahr 1,5 Tsd. Euro) **Sonstige**

Verbindlichkeiten.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, in Höhe von 40.819,1 Tsd. Euro (Vorjahr 25.691,6 Tsd. Euro) betreffen mit 40.766,6 Tsd. Euro (Vorjahr 25.645,6 Tsd. Euro) **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** und mit 52,5 Tsd. Euro (Vorjahr 46,0 Tsd. Euro) **Sonstige Forderungen**.

Als antizipative Posten sind in den **Sonstigen Vermögensgegenständen** noch nicht abziehbare Vorsteuern von 7.131,7 Tsd. Euro und der Aktivierungswert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionsverpflichtungen mit 4.885,4. Euro enthalten.

Über die Veränderung der **Liquiden Mittel** gibt die beigefügte Konzern-Kapitalflussrechnung nach DRS 21 Aufschluss.

In der **Aktiven Rechnungsabgrenzung** sind im Wesentlichen im Voraus gezahlte Softwareservice- und Wartungsverpflichtungen enthalten.

Das **Gezeichnete Kapital** der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 115.821.937,00 Euro. Es ist eingeteilt in 2.253.355 auf den Namen lautende Stückaktien. Die GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG und die VR-FGI Beteiligungsholding GmbH & Co. KG halten jeweils mehr als den vierten Teil der Aktien der Fiducia & GAD.

Zwei Tochterunternehmen halten jeweils eine Aktie der Muttergesellschaft mit einem rechnerischen Wert in Höhe von 51,40 Euro. Dies entspricht 0,00009 Prozent vom Grundkapital.

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz enthaltenen Positionen des **Eigenkapitals** ergeben sich aus dem beigefügten Eigenkapitalspiegel.

Bei den **Pensionsrückstellungen** ist eine Saldierung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen von 1.047,9 Tsd. Euro mit dem Zeitwert des verrechnungsfähigen Vermögenswertes von 390,1 Tsd. Euro vorgenommen worden.

Von den **Sonstigen Rückstellungen** entfallen im Wesentlichen auf:

Altersteilzeit	Tsd. Euro
Nicht genommenen Urlaub und Überstunden	20.093,1
Gewähr- und Kulanzleistungen	49.920,3
Ausstehende Rechnungen/Gutschriften	9.827,2
	7.075,9

Die Angaben zu den Restlaufzeiten der **Verbindlichkeiten** sind in dem folgenden Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

	31.12.2020 (31.12.2019) in TEUR	Restlaufzeit bis 1 Jahr in TEUR	Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren in TEUR	Restlaufzeit mehr als 5 Jahre in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	125.880,6 (74.897,0)	14.142,5 (23.583,0)	41.413,0 (21.628,0)	70.325,1 (29.686,0)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.625,0 (13.478,7)	3.625,0 (13.478,7)	0,0 (-)	0,0 (-)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	100.760,9 (95.110,3)	100.760,9 (95.110,3)	0,0 (-)	0,0 (-)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.794,7 (225,7)	1.794,7 (225,7)	0,0 (-)	0,0 (-)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,2 (3.957,0)	0,2 (3.957,0)	0,0 (-)	0,0 (-)
Sonstige Verbindlichkeiten	34.609,5 (29.768,8)	34.609,5 (29.325,6)	0,0 (443,2)	0,0 (-)
Summe	266.670,9 (217.437,5)	154.932,8 (165.680,3)	41.413,0 (22.071,2)	70.325,1 (29.686,0)

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind in Höhe von 80.070,8 Tsd. Euro (Vorjahr 59.861,2 Tsd. Euro) durch Grundschulden gesichert.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** in Höhe von 1.794,7 Tsd. Euro (Vorjahr 225,7 Tsd. Euro) betreffen mit 1.795,4 Tsd. Euro (Vorjahr 227,2 Tsd. Euro) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und 0,7 Tsd. Euro (Vorjahr 1,5 Tsd. Euro) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, in Höhe von 0,2 Tsd. Euro (Vorjahr 3.957,0 Tsd. Euro), sind **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**.

Bei den **Passiven Rechnungsabgrenzungsposten** handelt es sich u. a. um Lizenz- und Wartungsgebühren sowie Abgrenzungen von Serviceerweiterungen, die in der Regel ein oder mehrere Jahre im Voraus bezahlt werden.

2. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** gliedern sich in:

	Tsd. Euro 2020	Tsd. Euro 2019
Bankverfahren und Entwicklungsleistungen	1.110.733,6	1.079.108,7
Infrastruktur	253.686,8	239.788,9
Hard- und Softwaregeschäft	231.857,1	250.353,6
Beratung und Projektarbeit	47.125,8	41.986,0
Sonstiges	124.211,9	125.999,3
Summe	1.767.615,2	1.737.236,5

In den **Sonstigen betrieblichen Erträgen** sind **Periodenfremde Erträge** mit 17.047,3 Tsd. Euro enthalten, davon sind 7.524,5 Tsd. Euro aus der Auflösung von Rückstellungen und 1.893,8 Tsd. Euro aus Anlagenverkäufen.

Im **Personalaufwand** sind **Periodenfremde Aufwendungen** von 470,3 Tsd. Euro enthalten.

In den **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind **Periodenfremde Aufwendungen** von 1.371,0 Tsd. Euro sowie Buchverluste aus der Veräußerung von Anlagevermögen von 1.216,0 Tsd. Euro sowie der Verlust aus Veräußerung von Finanzanlagen in Höhe von 1.955,5 Tsd. Euro enthalten.

Die **Zinsen und ähnliche Erträge** enthalten Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 166,4 Tsd. Euro (Vorjahr 3,7 Tsd. Euro).

In den **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** sind Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 6.937,5 Tsd. Euro (Vorjahr 7.535,2 Tsd. Euro).

In den **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sind Erstattungen für Vorjahre von 167,7 Tsd. Euro sowie Auflösungen von Steuerrückstellungen von 98,5 Tsd. Euro enthalten.

Die **Sonstigen Steuern** beinhalten im Wesentlichen die Grundsteuer. Periodenfremde Aufwendungen sind mit 465,8 Tsd. Euro enthalten.

V. Sonstige Angaben

v. Sonstige Angaben**1. Mitglieder und Gesamtbezüge des Vorstands**

Jens-Olaf Bartels, Bielefeld (bis 02.01.2020)

Martin Beyer, Münster (Vorstandssprecher)

Daniela Bucker, Münster (seit 01.10.2020)

Ulrich Coenen, Schwalmthal (seit 01.08.2020)

Birgit Frohnhoff, Langen

Jörg Staff, Westheim

Ralf Teufel, Dreieich (seit 01.10.2020)

Sämtliche Mitglieder des Vorstands üben ihre Tätigkeit hauptberuflich aus.

Die **Gesamtbezüge des Vorstands** betrugen 3.054,6 Tsd. Euro, die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten Bezüge von insgesamt 3.298,1 Tsd. Euro. Die **Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften** der ehemaligen Vorstände und ihre Hinterbliebenen betragen zum Bilanzstichtag 57.913,9 Tsd. Euro.

2. Mitglieder und Bezüge des Aufsichtsrats**Aktionärsvertreter:**

Jürgen Brinkmann, Vorstandsvorsitzender der Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg, Wolfsburg

(Vorsitzender)

Wolfgang Altmüller, Vorstandsvorsitzender der Meine Volksbank Raiffeisenbank eG, Rosenheim

Dr. Christian Brauckmann, Mitglied des Vorstands der DZ BANK AG, Frankfurt am Main

Michael Deitert, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG, Gütersloh

Torsten Jensen, Mitglied des Vorstands der VR Bank Nord eG, Flensburg (bis 25.06.2020)

André Kasten, Mitglied des Vorstands der Raiffeisen-Volksbank eG, Aurich

Daniel Keller, Mitglied des Vorstands der Berliner Volksbank eG, Berlin (seit 25.06.2020)

Wolfgang Klotz, Vorstandsvorsitzender der Vereinigten Volksbank eG, Sindelfingen

Dr. Andreas Martin, Mitglied des Vorstands des Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken, Berlin (seit 23.01.2020)

Dieter Steffan, Mitglied des Vorstands der Volksbank Alzey-Worms eG, Worms (bis 25.06.2020)

Jürgen Schäfer, Mitglied des Vorstands der Wiesbadener Volksbank eG, Wiesbaden (seit 25.06.2020)

Joachim Straub, Vorstandsvorsitzender der Volksbank eG, Villingen-Schwenningen (2. stv. Vorsitzender)

Arbeitnehmervertreter:

Christof Drees, Mitarbeiter

Andreas Dust, Betriebsratsvorsitzender Ratiodata GmbH, Frankfurt am Main

Jochen Höpken, Gewerkschaftssekretär ver.di

Elke Klingbeil, Betriebsratsvorsitzende München

Peter Maier, Betriebsratsvorsitzender Karlsruhe

Christiane Mild, Betriebsratsvorsitzende Münster (1. stv. Vorsitzende)

Stephan Milka, Geschäftsfeld-Leiter

Christine Muhr, Gewerkschaftssekretärin ver.di (seit 16.01.2020)

Dietmar Neugebauer, Mitarbeiter

Kevin Voß, Gewerkschaftssekretär ver.di

Den **Bezügen des Aufsichtsrats** von 571,2 Tsd. Euro lagen die Beschlüsse der Hauptversammlung zugrunde.

3. Abschlussprüferhonorar

Für die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Konzern-Abschlussprüfer fällt im Geschäftsjahr 2020 ausschließlich Aufwand in Höhe von 490,0 Tsd. EUR für Abschlussprüfungsleistungen an. Für die Prüfungsleistungen der Tochtergesellschaften durch die DGR Deutsche Genossenschafts- Revision Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH und die PSP Peters Schöneberger GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft werden im Geschäftsjahr 2020 insgesamt ein Aufwand von 1.189,6Tsd. Euro erfasst. Hiervon entfallen 448,1 Tsd. Euro auf Abschlussprüfungsleistungen, 741,5 Tsd. Euro auf andere Bestätigungsleistungen.

4. Finanzielle Verpflichtungen

Die **Sonstigen finanziellen Verpflichtungen**, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von 568,3 Mio. Euro, im Wesentlichen für Miet-, Leasing- und Wartungsverträge über EDV-Anlagen und Software sowie Immobilienmietverträge sowie vertraglich vereinbarte Verpflichtungen für Investitionen des Anlagevermögens, davon entfallen 7,7 Mio. Euro auf assoziierte Unternehmen. In diesen Verpflichtungen enthalten sind auch Darlehenszusagen gegenüber einer Pensionskasse, die als nahestehende Person i. S. d. § 285 Nr. 21 HGB zu qualifizieren ist, in Höhe von 3,8 Mio. Euro. Die Verpflichtungen für das Jahr 2021 belaufen sich auf 349,4 Mio. Euro, davon entfallen 7,7 Mio. Euro auf assoziierte Unternehmen.

In den sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten sind die bei einem Tochterunternehmen zur Verbesserung der Bilanzstruktur in den vergangenen Jahren abgeschlossene Sale-and-Lease-back Vereinbarungen für Netze und Hardware, deren Volumen an daraus resultierenden langfristigen Verpflichtungen über Restlaufzeiten von bis zu fünf Jahren insgesamt 22,8 Mio. Euro beträgt. Aus diesen Verpflichtungen entfallen auf das Jahr 2021 13,1 Mio. Euro.

Weitere **Außerbilanzielle Geschäfte** bestehen nur aus den obengenannten Miet- und Leasingverträgen. Der Zweck und Vorteil der **außerbilanziellen Geschäfte** aus den obengenannten Miet- und Leasingverträgen liegt vor allem in der niedrigeren Kapitalbindung gegenüber dem Erwerb.

5. Haftungsverhältnisse

Gegenüber einem assoziierten Unternehmen besteht eine **Haftsummenverpflichtung** aufgrund einer Entwicklungskooperation in Höhe von 28,5 Mio. Euro (Vorjahr: 28,5 Mio. Euro). Aufgrund der geordneten wirtschaftlichen Verhältnisse der betroffenen Gesellschaft ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Im Zuge der Übernahme der Geschäfte des DG-Rechenzentrums im Jahre 1990 ist die Fiducia & GAD in **Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften** eingetreten. Die versicherungs-mathematisch ermittelten Teilwerte zum 31. Dezember 2020 für 19 berechnete

Mitarbeiter betrugen 2,9 Mio. Euro (Vorjahr 3,2 Mio. Euro). Die DZ BANK AG hat die Fiducia & GAD im Innenverhältnis von diesen Verpflichtungen freigestellt.

Mittelbare Versorgungszusagen gegenüber Arbeitnehmern bestehen bei mehreren Pensionskassen. Bei den über die Pensionskassen durchgeführten Verpflichtungen handelt es sich um mittelbare Pensionsverpflichtungen, für die nach Art. 28 Abs. 1 S. 2 EGHGB keine Rückstellungen gebildet werden. Für den Fall einer Unterdeckung der Pensionskassen besteht eine gesetzliche Subsidiärhaftung der Gesellschaft in ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber. Diese finanzielle Verpflichtung ist derzeit nicht quantifizierbar. Neben dem bereits an eine Pensionskasse gegebenen Gründungsstockdarlehen wurde die Teilnahme an der Einrichtung eines Gründungsstocks einer weiteren Pensionskasse angefragt.

Zur **Absicherung des Zinsänderungsrisikos** hat der Fiducia & GAD Konzern für die langfristigen variabel verzinslichen Darlehenstranchen bei der DZ BANK AG Zinssicherungsinstrumente (Zahler-Swaps) als Mikro-Hedges mit gleicher Laufzeit und in gleicher Höhe wie das Grundgeschäft abgeschlossen. Grund- und Sicherungsgeschäft werden gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit nach der Einfrierungsmethode zusammengefasst. Die Zeitwerte entsprechen jeweils den Marktwerten. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Zinsswaps erfolgt auf der Grundlage von Barwerten der mit den aktuellen Swap-Kurven abgezinsten Geschäftszahlungsströme. Ihre jeweilige Effektivität wurde anhand der Critical Term Match Methode ermittelt. Damit wird eine vollständige Wirksamkeit festgestellt.

	Nominalwert 31.12.2020	Marktwert 31.12.2020	
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Laufzeit
Swap	750	-7	01.07.2021
Swap	1.000	-17	30.12.2021
Swap	68.750	-4.639	30.12.2031

Zur Absicherung des Risikos, das aus Schwankungen künftiger Zinszahlungen im Zusammenhang mit der Leasing-Finanzierung des Rechenzentrumsgebäudes in Rheinstetten steht, hat der Fiducia & GAD Konzern einen Interest Rate Swap (Korridor Swap) abgeschlossen, durch den das Risiko steigender Zinsen begrenzt wird. Der Nominalwert des Swaps orientiert sich am jeweiligen Stand der Darlehen und beträgt zum 31. Dezember 2020 12.829,6 Tsd. Euro. Der Swap hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2027. Der beizulegende Zeitwert, der dem Marktpreis entspricht, beträgt zum 31. Dezember 2020 -3.650,1 Tsd. Euro und wird auf Basis der Barwertmethode ermittelt.

Die Verbindlichkeit aus dem Leasingverhältnis und dem Interest Rate Swap werden gemäß § 254 HGB als Mikro-Hedge zu einer Bewertungseinheit nach der Einfrierungsmethode zusammengefasst, so dass nur in Höhe des ineffektiven Teils eine Rückstellung zu bilden ist, die zum Bilanzstichtag in Höhe von 814,3 Tsd. Euro in den sonstigen Rückstellungen enthalten ist. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheit wird laufend überwacht.

6. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres waren im Fiducia & GAD Konzern 7.532 Mitarbeiter beschäftigt. Darüber hinaus beschäftigten die Konzernunternehmen am Jahresende 255 Auszubildende. Von den beschäftigten Arbeitnehmern entfallen 6.588 auf vollzeit- sowie 944 auf teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer.

7. Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung vor, den **Bilanzgewinn des Mutterunternehmens** wie folgt zu verwenden:

2.253.355 Stück x 3,8 Euro	8.562.749,00	Euro
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	22.948.595,44	Euro
	31.511.344,44	Euro

Der aufgestellte Konzern-Abschluss wird bei dem Bundesanzeiger eingereicht.

VI. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres, über die zu berichten wäre, haben sich nicht ereignet.

Karlsruhe und Münster, 22. März 2021

Fiducia & GAD Konzern

Beyer

Bücker

Coenen

Frohnhoff

Staff

Teufel

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Fiducia & GAD IT AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt.

Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

zukunftsorientierten Angaben abzuweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, 23. März 2021

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
gez. Reese, Wirtschaftsprüferin
gez. Engel, Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Fiducia & GAD und damit auch der Aufsichtsrat blicken auf ein außergewöhnliches Jahr zurück. Besondere Herausforderungen waren die CoronaPandemie, die das Unter nehmen, aber auch jeden von uns persönlich sehr gefordert hat, und der plötzliche Unfalltod von CoVorstandssprecher JensOlaf Bartels, der das gesamte Unternehmen gleich zu Beginn des Jahres schwer getroffen und bewegt hat. Beides mitten im Veränderungsprozess, der mit der Entscheidung des Aufsichtsrats zur strategischen Neuausrichtung der Fiducia & GAD im Spätsommer 2019 angestoßen wurde. Neben der strategischen Neuausrichtung des Unternehmens galt es, die verbliebenen Migrationen der Spezialbanken auf agree21 und Migration von zwei weiteren SpardaInstituten unter den erschwerten Bedingungen der Pandemie in großen Teilen digital umzusetzen und gleichzeitig die Qualität und Stabilität der Services sicherzustellen - was der Fiducia & GAD unter den Rahmenbedingungen über das ganze Jahr einiges abverlangt hat.

Auch im aktuellen Berichtsjahr nahm der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit besonderer Sorgfalt wahr. Dazu gehörte die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands sowie die Beratung der Unternehmensleitung. Der Aufsichtsrat war in allen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat turnusmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich über die allgemeine Geschäftsentwicklung, die Unternehmensziele, den Status der wichtigen Vorhaben und Projekte, die wirtschaftliche Entwicklung im Rahmen von Planung und Forecast sowie die Risikolage, das Risikomanagement und die Quartalsberichte der Revision. Er gänzend war der Aufsichtsrat intensiv in die Strategieentwicklung eingebunden und wurde regelmäßig über die Abarbeitung der Feststellungen zur Prüfung nach § 44 KWG informiert. Eine eigens eingerichtete Arbeitsgruppe des Aufsichtsrates begleitet den Prozess der Abarbeitung der Feststellungen eng.

Auf Grundlage der Berichterstattung des Vorstands hat der Aufsichtsrat über die Geschäftsentwicklung sowie über für das Unternehmen wichtige Entscheidungen und Vorgänge ausführlich beraten. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert und im Gremium behandelt.

Der Aufsichtsrat wird in der Hauptversammlung die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2020 vorschlagen.

Die Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr 2020 fanden insgesamt sechs Sitzungen des Aufsichtsrates statt. Zwischen den Aufsichtsratssitzungen beriet sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstandssprecher. Die jeweiligen Vorsitzenden der Ausschüsse haben mit den verantwortlichen Vorständen die Sitzungen inhaltlich vorbereitet.

Zu einer außerordentlichen Sitzung traf sich der Aufsichtsrat am 25. März 2020, um Ulrich Coenen zum Vorstand zu bestellen.

Die zweite Sitzung des Jahres fand am 22. April 2020 statt und beschäftigte sich im Schwerpunkt mit dem Konzern und Jahresabschluss 2019 sowie der Hauptversammlung und deren Durchführung unter den Rahmenbedingungen der Pandemie. Der Abschlussprüfer legte seinen Bericht vor, der Aufsichtsrat stellte den Konzern und Jahresabschluss 2019 fest. Die Tagesordnung der Hauptversammlung 2020 wurde beraten und beschlossen. In dieser Sitzung wurden unter anderem auch die Beschlüsse gefasst, die BMS Corporate Solutions GmbH gemeinsam mit unserem Partner BMS Consulting zu gründen und die GCS German Card Switch GmbH auf die Fiducia & GAD zu ver schmelzen.

In der Sitzung vom 24. Juni 2020 standen unter anderem Beschlussfassungen zum Verkauf von Assets der giropay GmbH an die paydirekt GmbH sowie die Umwandlung der Ratiodata GmbH in eine Europäische Aktiengesellschaft auf der Agenda.

Zur konstituierenden Sitzung kam der Aufsichtsrat im Anschluss an die Hauptversammlung am 25. Juni zusammen, in der die neu in den Aufsichtsrat gewählten Aktionärsvertreter Daniel Keller und Jürgen Schäfer begrüßt wurden. Durch die Veränderungen auf Seiten der Aktionärsvertreter wurden die Ausschüsse des Aufsichtsrats entsprechend neu besetzt.

In der Sitzung am 24. September 2020 standen unter anderem die Beschlussfassungen zur Berufung von Daniela Bücker und Ralf Teufel in den Vorstand der Fiducia & GAD sowie die Verabschiedung eines neuen Geschäftsverteilungsplans auf der Agenda. Ebenso traf der Aufsichtsrat Beschlüsse zur Umsetzung des neuen Zusammenarbeitsmodells, zum Kauf der Accesa IT Group durch die Ratiodata und zur strategischen Neuausrichtung der Fiducia & GAD.

Zu seiner letzten Sitzung des Jahres traf sich der Aufsichtsrat am 8. Dezember 2020. Zu den behandelten Themen gehörten neben dem Kauf weiterer Anteile an der SERVISCOPE AG auch der aktuelle Forecast und die Wirtschaftsplanung für die kommenden Jahre.

Regelmäßige Tagesordnungspunkte in den Sitzungen waren die Berichterstattungen zu wichtigen Projekten, zum Status der strategischen Neuausrichtung der Fiducia & GAD sowie zur Abarbeitung der Feststellungen aus den Prüfungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nach § 44 KWG, sowie die wirtschaftliche Entwicklung.

Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben und zur Vorbereitung der Beschlüsse hat der Aufsichtsrat mehrere Ausschüsse gebildet. Dies sind der Prüfungsausschuss, der Strategieausschuss, der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten, der Vermittlungsausschuss, der Beteiligungsausschuss sowie der Bauausschuss.

Der Prüfungsausschuss tagte fünfmal im Geschäftsjahr 2020. Die Schwerpunkte waren dabei der Jahres und Konzernabschluss 2019, die wirtschaftliche Entwicklung und Lage der Gesellschaft, die Prüfung nach § 44 KWG, die Mittelverwendung im Verbundprojekt KundenFokus sowie die Wirtschaftsplanung der kommenden Jahre. Der Prüfungsausschuss diskutierte darüber hinaus die Tätigkeiten und Prüfungsergebnisse der Konzernrevision sowie die Bewertung und Einschätzung bestehender Risiken. Er erörterte und prüfte die vorgelegten Quartalsberichte der Revision und das Risikomanagement. Der Forecast auf das Jahresergebnis 2020 wurde regelmäßig analysiert und bewertet. Im Rahmen einer außerordentlichen Sitzung beschäftigte sich der Ausschuss auch intensiv damit, welche Prüfungsgesellschaft den Auftrag für die Prüfung des Jahres und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2020 erhält.

Der Strategieausschuss traf sich am 4. Februar 2020 und am 24. März 2020 zu Arbeitssitzungen, in denen sich der Ausschuss intensiv mit der strategischen Neupositionierung der Fiducia & GAD beschäftigt hat. In seiner Sitzung am 23. September 2020 stand ebenfalls die strategische Neuausrichtung der Fiducia & GAD im Fokus.

Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten bereitet alle Themen vor, die die Vertragsbeziehungen der Vorstände und ihre Vergütung betreffen. Er tagte im Berichtsjahr insgesamt neunmal und befasste sich dabei insbesondere mit den Besetzungen der vakanten

Monatsabschlüsse, sowie der Monatsabschlüsse und Monatsdatensätze

vorstandspositionen sowie den vorstandszielen und vorstandstaktiken.

Der Bauausschuss tagte dreimal im Geschäftsjahr. Gegenstand der Sitzungen war im Wesentlichen die Umsetzung der CampusModernisierung in Karlsruhe.

Der Beteiligungsausschuss begleitet Maßnahmen, die die maßgeblichen Tochter und Beteiligungsunternehmen betreffen. Der Ausschuss wird über Jahresabschlüsse, Wirtschaftsplanungen und die unterjährigen wirtschaftlichen Entwicklungen unterrichtet. Er überwacht die Umsetzung von strategischen Strukturmaßnahmen in den Tochter und Beteiligungsunternehmen und gibt Entscheidungsempfehlungen gegenüber dem Aufsichtsrat ab. Im Berichtsjahr tagte der Ausschuss fünfmal und begleitete dabei intensiv unter anderem die Gründung der BMS Corporate Solutions sowie die gesellschaftsrechtlichen Veränderungen bei der Ratiodata.

Prüfung der Jahresabschlüsse

Der vom Vorstand nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Fiducia & GAD sowie der Konzern-Abschluss und der Konzern-Lagebericht für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 wurden von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft. Beanstandungen ergaben sich nicht, Jahresabschluss und Konzern-Abschluss tragen den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Abschlussprüfer stellte fest, dass der Vorstand ein Überwachungssystem eingerichtet hat, das zur Früherkennung existenzbedrohender Risiken geeignet ist. Ebenfalls hat der Vorstand geeignete Maßnahmen ergriffen, um frühzeitig Entwicklungen zu erkennen und Risiken abzuwehren. Der Aufsichtsrat hat die Jahresabschlüsse und Lageberichte sowie alle zur Beurteilung notwendigen Unterlagen rechtzeitig erhalten. Der Vorstand erläuterte die Abschlussunterlagen umfassend in den Sitzungen des Prüfungsausschusses am 14. April 2021 und des Aufsichtsrats am 30. April 2021. Die Abschlussprüfer der BDO informierten den Aufsichtsrat detailliert über ihre Arbeit und das Ergebnis der Prüfung. Nach seiner eigenen abschließenden Prüfung und Erörterung billigte der Aufsichtsrat die Abschlüsse ohne Einschränkungen oder Ergänzungen und stellte sie damit fest.

Dividenden

Der Aufsichtsrat hat sich mit dem Dividendenvorschlag des Vorstands auseinandergesetzt, diesen geprüft und angesichts der Finanzlage der Gesellschaft für angemessen befunden.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Aufsichtsrat der Fiducia & GAD hat es personelle Veränderungen gegeben. Auf der Seite der Arbeitnehmervertreter wurde Christine Muhr im Januar gerichtlich in den Aufsichtsrat bestellt. Auf der Seite der Aktionärsvertreter wurde Dr. Andreas Martin ebenfalls im Januar gerichtlich in den Aufsichtsrat bestellt und in der Hauptversammlung bestätigt. Darüber hinaus hat die Hauptversammlung Daniel Keller und Jürgen Schäfer in den Aufsichtsrat gewählt. Im Rahmen der Hauptversammlung wurden Jürgen Brinkmann, Dr. Christian Brauckmann und Michael Deiert erneut in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat blickt zurück auf ein besonders herausforderndes Geschäftsjahr 2020. Die Belastungen für das Unternehmen sind weiterhin außergewöhnlich hoch und für Kunden, Mitarbeiter und Gremien anspruchsvoll. An dieser Stelle gebührt der Dank insbesondere den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die täglich an einer Vielzahl von Projekten arbeiten. Die Arbeit ist geprägt von einem weiterhin überdurchschnittlichen Einsatz und einem hohen Verantwortungsbewusstsein.

An dieser Stelle dankt der Aufsichtsrat den nach dem Tod von JensOlaf Bartels verbliebenen Vorstandsmitgliedern Birgit Frohnhoff, Jörg Staff und Martin Beyer ausdrücklich für das professionelle Management des Unternehmens in den mehr als herausfordernden Zeiten und ihren hohen persönlichen Einsatz.

Darüber hinaus dankt der Aufsichtsrat den angeschlossenen Banken für das weiterhin bestehende Vertrauen als Kunden und Aktionäre der Fiducia & GAD. Für alle Beteiligten, Kunden, Aktionäre, Vorstand, Aufsichtsrat und Mitarbeiter liegen anstrengende Monate hinter und vor uns. Lassen Sie uns gemeinsam den eingeschlagenen Weg konsequent fortsetzen.

Frankfurt, 30. April 2021

Der Aufsichtsrat

Jürgen Brinkmann, Vorsitzender des Aufsichtsrats